



KULTUR WUPPERTAL 2017/18





INHALT

Grußwort	02
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	04
Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester	07
Historische Stadthalle	16
Von der Heydt-Museum und Von der Heydt-Kunsthalle	18
Historisches Zentrum Wuppertal und Stadtarchiv	22
Kulturbüro	25
Musikhochschule	33
Bergische Musikschule	34
Stadtbibliothek	36
Bergische Volkshochschule	38
Zoologischer Garten Wuppertal	40
Skulpturenpark Waldfrieden	42
Jugendkultur	44

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung

REDAKTION

Kulturbüro

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

FOTOS

Mats Bäcker (1), Marco Borggreve (1), Jörg Chmielewski (1), Matthias Creutziger (1), Tobias Daemgen (1), Muriel Eikmeyer (1), Andreas Fischer (3), Daniel Häker (1), Christine Hartung (1), Lutz-Werner Hesse (1), Max Höllwarth (1), Vera Franke (1), Stefan Fries (1), Jens Grossmann (4), Gerald Hacke (1), Heike Henoch (1), Nancy Horowitz (1), Süleyman Kayaalp (1), Kindermuseum (1), Christoph Kläser (1), Fritz Kohmann (1), Karl-Heinz Krauskopf (2), Lena Kresin (1), Klaus Lefebvre (1), Terry Lin (1), Sascha Martz (1), Martin Mazur (1), Marie Isabel Mora (1), Müllers Marionetten Theater (1), Marion Meyer (5), Julian Mommert (1), Neda Navaee (1), Gerd Neumann (11), Matthias Neumann (1), Maik Ollhoff (1), Bettina Osswald (3), Falco Peters (1), Sebastian Politycke (1), Michael Richter (2), Barbara Scheer (2), Claudia Scheer van Erp (2), Uwe Schinkel (3), Joachim Schmitz (1), Guido Schröder (1), André Scollick (4), Dirk Sengotta (2), Rob Shannahan (1), Stadtbibliothek (4), Bettina Stöß (1), Fabian Stuertz (1), Jan Sudhoff (1), Bernd Thissen (1), Greg Watermann (1), Adriana Yankulova (1), Antje Zeis-Loi (24)

GESTALTUNG

Stadt Wuppertal, Medienzentrum, Gerd Neumann

DRUCK

Droste-Druck GmbH

AUFLAGE

1.000 Exemplare 2018



**LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE
DER WUPPERTALER KULTUR,**

zur Entstehungszeit des Vorworts des letztjährigen Kulturberichts war die erste öffentliche Probe des **Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch** während des Trassenfestes gerade beendet und die Compagnie mit **Die sieben Todsünden** zur Spielzeitpremiere in New York. Zwischen diesem und dem heutigen Vorwort liegt eine äußerst erfolgreiche, sorgfältig vorbereitete und 73 Aufführungen umfassende Spielzeit. Weltweit wurde diese Teamleistung des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch mit großem Beifall gefeiert, und die Premiere in New York ist mittlerweile für den Bessie Award nominiert worden. Der Autor dieser Zeilen wünschte seinerzeit: „Wir alle drücken die Daumen für die neuen Inszenierungen und den Weg zu neuen Ufern.“ Soweit es die neuen Inszenierungen von Dimitris Papaioounou und Alan Lucien Oyen betrifft, hat das Daumendrücken geholfen.

Innerbetriebliche Konflikte, die in der Öffentlichkeit breit diskutiert wurden, haben nicht zu einer positiven Weiterentwicklung dieser wichtigen Einrichtung beigetragen. Hierzu sei an dieser Stelle gesagt: Wuppertal steht zu seinem Tanztheater und ist entschlossen, gemeinsam mit dem Land NRW das **Pina Bausch Zentrum** Realität werden zu lassen.

Die großartige erste Spielzeit unserer Generalmusikdirektorin Julia Jones, in der Musik aus der Stadt, überall in der Stadt für die Stadt gemacht wurde, liegt bereits hinter uns. Wir dürfen uns neben einem Konzertprogramm unseres **Orchesters**, das keine Wünsche offen lässt, weiterhin neben viel Liebgewonnenem auf Uptown Classics und ein frisches Konzertdesign freuen. Ein ehrendes Angedenken werden wir unserem plötzlich verstorbenen Orchestermanager Klemens Schmitzer widmen. Freuen dürfen wir uns auf seinen Nachfolger Dr. Benjamin Reissenberger und vor allem auch auf die erste komplette Spielzeit unseres neuen Konzertmeisters Yusuk Hayashi, dem ich zu diesem Erfolg herzlich gratuliere.

Berthold Schneider wird das künstlerische Profil der **Oper** weiter formen und bietet in seiner dritten Spielzeit als Intendant ein vielseitiges, gutes Programm. Wir haben ein Theater! Wer das immer noch nicht mitbekommen hat, sollte sich auf die zweite Spielzeit unseres Schauspielintendanten Thomas Braus richtig freuen und das **Wuppertaler Schauspiel** im großen wie im kleinen Haus besuchen. Die neue Landesregierung hat in einem ersten Schritt eine neue, jährlich steigende Finanzierung der städtischen Orchester und Theater vollzogen, die für Wuppertal zusätzlich zu den derzeit rund 950.000 Euro bis 2022 weitere rund 860.000 Euro jährlich bedeuten! Damit bieten wir gute Startbedingungen für unseren neuen Geschäftsführer der **Wuppertaler Bühnen- und Orchester GmbH**, Dr. Daniel Siekhaus, der auf den langjährigen und verdienten Geschäftsführer Enno Schaarwächter folgen wird.

Weitere Staffelstabübergaben: Auf Dr. Eberhard Illner ist im Berichtszeitraum Dr. Lars Bluma, der neue Leiter unseres **Historischen Zentrums**, gefolgt, der sich in Rekordzeit eingearbeitet hat. Die Vorbereitungen für das Engels-Jahr 2020 und den Umzug des Bandwebermuseums laufen, die Räumung des Engels-Hauses und des Museums für Frühindustrialisierung sind bereits abgeschlossen.

Auf die Leiterin des **Kulturbüros**, Monika Heigermoser, die das Büro für die **freie Szene** zu einer erfolgreichen Marke entwickelt hat, folgt im Herbst die langjährige Leiterin des Beuys Museum Schloss Moyland, Frau Dr. Bettina Paust. Sie wird gemeinsam mit dem Team diese Marke pflegen und weitentwickeln. Die freie Szene entwickelt sich gut: Ob „LOCH“, der Wuppertaler Jazz-Workshop von Wolfgang Schmidtke, die freie Tanz Szene, TalTon Theater oder Immanuelskirche, TIC Jubiläum und 35 Jahre Müllers Marionettentheater und viele andere mehr... die kreative Szene der Stadt in all ihren Facetten setzt Impulse, unterhält und inspiriert. Auch die Vorbereitungen für die Ausstellung Wuppertaler Künstler in 2019 und das Else Lasker-Schüler-Jubiläumsjahr 2019 kommen gut voran.

Die **Vierte Wuppertaler Literatur Biennale** hat nicht nur bei ihrer Eröffnung in der wunderschönen dritten Ausstellungshalle des **Skulpturenparks Waldfrieden**, mit einem abwechslungsreichen Programm **#SchönLügen** auch gesellschaftspolitisch Maßstäbe gesetzt. Allen Beteiligten meinen herzlichen Dank. Eine besondere Gratulation zum 80. Geburtstag und zur vorangegangenen Ehrendoktorwürde der Bergischen Universität im Rahmen der Biennale geht an Dr. Hermann Schulz!

Großen Publikumszuspruch erhielt auch die **Kunst- und Museumsnacht**, die ebenso ein schöner Erfolg war.

Die Bergische Musikschule hat in unserer Stadt einen starken Durchdringungsgrad und eine unglaublich starke Präsenz erreicht. Ein Höhepunkt war die Ausrichtung des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert.“ Wuppertal war dabei so erfolgreich, dass die Vorbereitungen für die Ausrichtung des Bundeswettbewerbs in 2025 begonnen haben.

Großer Dank gebührt auch den Kolleginnen und Kollegen der **Stadtbibliothek**: Mit starker Präsenz in den sozialen Medien, dem Einstieg in die Digitalisierung und der Renovierung der Zentralbibliothek bei laufendem Betrieb haben sie ein Herkules-Pensum bewältigt.

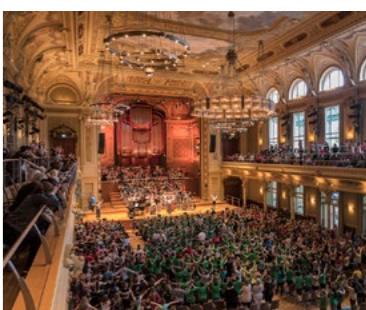
Im nächsten Jahr steht auch ein Leitungswechsel im **Von der Heydt-Museum** der Stadt Wuppertal an. Die Nachfolge von Dr. Gerhard Finckh, der Maßstäbe gesetzt und das Haus in die erste Liga der deutschen Kunstmuseen geführt hat, ist in Vorbereitung. Alle Beteiligten waren äußerst unglücklich darüber, dass die Von der Heydt gGmbH ihrem Geschäftsführer Dr. Finckh das letzte große Ausstellungsprojekt versagen musste. Diese erste Ausstellungsabsage in zwölf Jahren war zwar ärgerlich, jedoch auch unabdingbar, um das einmalige Konstrukt der Von der Heydt gGmbH zu erhalten und damit zu gewährleisten, dass auch zukünftig große Ausstellungen durchgeführt werden können. Halten Sie unserem Museum die Treue, während an der Restrukturierung der GmbH gearbeitet wird. Ich freue mich darauf, Sie in der Paula Modersohn-Becker Ausstellung im September zu sehen.

Zum Abschluss dieser Übersicht ist dem **Wuppertaler Zooverein** unter der Leitung von Bruno Hensel zur Grundsteinlegung der neuen Aralandia Anlage zu gratulieren, die nach Fertigstellung für Zucht und Auswilderung bedrohter Papageienarten ein echtes Erlebnis für Besucherinnen und Besucher darstellen wird. Allen Sponsoren und Mäzenen sei für das Zustandekommen dieser Fünf-Millionen-Euro-Investition herzlich gedankt.

Freuen Sie sich im Herbst mit mir auf die Verleihung des **Von der Heydt-Kulturpreises** der Stadt Wuppertal an Eugen Egner und des Förderpreises an das inklusive Theaterprojekt Glanzstoff.

Bleiben Sie der Kultur in Wuppertal gewogen – es lohnt sich!

Matthias Nocke
Kulturdezernent



TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH



Breanna O'Mara, Scott Jennings in „Neues Stück I – Seit sie – Ein Stück von Dimtris Papaioannou“

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH

73 Aufführungen mit 10 verschiedenen Stücken zeigte das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch während seiner 44. Spielzeit, darunter erstmalig zwei abendfüllende Uraufführungen transdisziplinär arbeitender internationaler Gastchoreographen. In der Geschichte des internationalen Ensembles begann damit eine Neuausrichtung, bei der das umfassende Werk von Pina Bausch mit neuen Kreationen bereichert wurde. Fünf junge Tänzer*innen aus vier Ländern schlossen sich dem Ensemble nach einer Audition mit rund 1.200 Bewerber*innen an, ebenso wie zahlreiche Gäste auf und hinter der Bühne.

In Wuppertal zu sehen waren **1980 – Ein Stück von Pina Bausch, Masurca Fogo** – Internationale Koproduktion von Pina Bausch, entstanden 1998 nach einer Researchreise des Ensembles nach Portugal und als Neueinstudierung der zweiteilige Brecht-Weill Abend von Pina Bausch **Die sieben Todsünden**, mit dem Sinfonieorchester Wuppertal unter der musikalischen Leitung von Jan Michael Horstmann, Sänger*innen der Wuppertaler Oper und Gesangssolist*innen, zuletzt gespielt 2009 in Berlin und Moskau. Die Probenleitung übernahmen Josephine Ann Endicott, die in der Urbesetzung tanzte, zusammen mit Julie Shanahan und Bénédicte Billiet. Die Spielzeit in Wuppertal endete mit den mit Spannung erwarteten Uraufführungen **Neues Stück I**, einem Stück des griechischen Choreographen Dimitris Papaioannou und **Neues Stück II**, einer Kreation des norwegischen Choreographen Alan Lucien Øyen. Beide Stücke wurden koproduziert von größtenteils langjährigen Gastspielpartnern des Ensembles und gefördert durch die Kunststiftung NRW.

Neues Stück I

Seit sie – Ein Stück von Dimitris Papaioannou
Eine Produktion des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
In Koproduktion mit Théâtre de la Ville-Paris / La Villette, Paris;
Sadler's Wells, London; Holland Festival, Amsterdam;
Onassis Cultural Centre-Athens, Athen

Neues Stück II

Eine Kreation von Alan Lucien Øyen
Eine Produktion des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
In Koproduktion mit Théâtre de la Ville-Paris /
Chaillot-Théâtre national de la Danse, Paris;
Sadler's Wells, London; Norwegian National Ballet, Oslo

INTERNATIONALE GASTSPIELE

Das Ensemble eröffnete die Spielzeit 2017/2018 mit einer Tournee nach Nordamerika mit insgesamt mehr als 23 000 Zuschauern. Neun Aufführungen von **Café Müller** und **Das Frühlingsopfer** standen in New York als Auftakt des New Wave Festivals 2017 an der Brooklyn Academie of Music auf dem Programm. Es folgten drei Aufführungen in Ottawa am National Arts Center Canada. **Das Frühlingsopfer** wurde in Ottawa musikalisch begleitet von dem National Arts Center Orchestra unter der Leitung von Joana Carneiro.

Weitere Gastspiele bestritt das Ensemble mit **Viktor** in Antwerpen und London, sowie mit **Nefés** in Paris. Im Rahmen einer mehrwöchigen Asientournee gastierte das Tanztheater mit **Nelken** in Taipeh und erstmalig in Taichung. Erste Gastspiele führten das Ensemble mit **Neues Stück I** nach Amsterdam und mit **Neues Stück II** nach Oslo.



Ensemble in „Neues Stück II“ – Eine Kreation von Alan Lucien Øyen



tanz tanz

KINDER- UND JUGENDTANZPROJEKT „TANZ, TANZ...“

DAS TANZTHEATER BESCHREITET NEUE WEGE

Im Rahmen der partizipativen Projektreihe **Feuer & Flamme** realisierte das Tanztheater Wuppertal 2017/2018 ein großangelegtes Kinder- und Jugendtanzprojekt in Wuppertal, gefördert von der Art Mentor Foundation Lucerne. Das von der Tänzerin Ruth Amarante initiierte und entwickelte Projekt bot rund 350 Wuppertaler Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, sich mit Bewegung, Tanz und Kunst generell zu befassen, Künstler*innen kennenzulernen und eigene künstlerische Arbeiten zu entwickeln. Das Spektrum reichte von Aufführungen, Installationen, Ausstellungen und Filmen über Workshops und Improvisationen bis hin zu Diskussionsforen. Das Projekt umfasste mehrere Bausteine mit unterschiedlichen Partnern der Stadt:

- **Tanzen in der Lichtburg** mit Schüler*innen von sieben Wuppertaler Schulen, filmisch dokumentiert von jungen Filmemacher*innen des Medienprojekt Wuppertal
- **Veränderung** – ein vierwöchiges künstlerisches Intensivprojekt, mit den Tänzern Silvia Farias Heredia und Rainer Behr, begleitet von verschiedenen Mentoren mit 60 Schüler*innen der Gesamtschule Barmen
- **Tanzkünstlerische Projekte in den verschiedenen Stadtteilen**, mit sechs Partnern aus kommunalen und soziokulturellen Einrichtungen, mit Tänzern und ehemaligen Tänzern des Tanztheaters
- „tanz, tanz...wir“ Abschlusspräsentation im Haus der Jugend Barmen



tanz, tanz...
Vanessa Krafczyk
in „Veränderung“

Spielzeit 2017/18	Aufführungen	Besucher*innen
Opernhaus Wuppertal	30	21.977
Gastspiele	43	61.921
Gesamt	73	83.898

	Aufführungen	Teilnehmer*innen
Workshops	22	410

Für das zweitägige Spielzeitfest im Oktober und das Projekt „tanz, tanz...“ konnte die Gesamtbesucherzahl nicht erfasst werden, aufgrund zahlreicher eintrittsfreier Programme.

KONTAKTDATEN

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Straße 4
D-42283 Wuppertal

POSTANSCHRIFT

Postfach 201813
D-42218 Wuppertal

Telefon 0202 563-4253
Telefax 0202 563-8171
E-Mail info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de
www.facebook.com/TanztheaterPinaBausch



WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER

„Carmen“

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER FEIERN IHRE STADT

Die Wuppertaler Bühnen haben in jüngster Zeit mit neuen Intendanten*innen in allen drei Sparten – Oper, Schauspiel und Sinfonieorchester – einen Neuanfang gewagt, der überregional Beachtung findet. Opernintendant Berthold Schneider und Generalmusikdirektorin Julia Jones im zweiten Jahr ihrer Intendanzen und Thomas Braus als neuer Schauspielintendant haben ihren jeweiligen Sparten mehr Profil verliehen – aber auch mit gemeinsamen Themen neues Publikum erreicht. So boten alle drei Sparten Programmpunkte, die das Haus näher an die Stadt und ihre Menschen heranrücken lässt: Die Oper band mit dem Festival **Sound of the City** die Musikszene der Stadt ein, das Schauspiel sorgte mit seinen **Schnappschuss-Auftritten** in der Stadt für Aufsehen, das Sinfonieorchester wiederum konnte mit den **Uptown Classics** ungewöhnliche Spielorte erobern. Zudem setzen alle drei Sparten weiter auf ein breitgefächertes Vermittlungsprogramm, das sich mit einer Fülle unterschiedlicher Formate an Zielgruppen von Vorschulkindern bis hin zu Erwachsenen richtet.

OPER WUPPERTAL BLEIBT AUF INNOVATIONSKURS

Auch in seiner zweiten Spielzeit setzt Intendant Berthold Schneider auf eine Oper, die sich lustvoll-kritisch mit dem klassischen Repertoire auseinandersetzt, sich dabei gleichzeitig dem leichten Repertoire mit großer Spielfreude widmet und die Oper zur Stadt hin öffnet. „Oper im Bewusstsein der Lebenswelt des 21. Jahrhunderts zu machen – das ist unser Anspruch“, so Schneider. Gleich zu Beginn der Spielzeit erntete die Oper mehrere Auszeichnungen für das bisher Erreichte: In der NRW-Kritiker-Umfrage der „Welt am Sonntag“ wurde die Oper Wuppertal mit Timofei Kuljabins Inszenierung von Verdis **Rigoletto** für die „Beste Inszenierung der Saison 2016/17“ ausgezeichnet und erhielt mehrfache Nominierungen in den Kategorien bestes Opernhaus, beste Sänger und Dirigenten sowie bestes Orchester.

Eröffnet wurde die Saison mit **Surrogate Cities / Götterdämmerung** – einem szenischen Projekt, das erstmals Heiner Goebbels' Orchesterzyklus mit der Musik Richard Wagners (3. Akt der Götterdämmerung) zu einer vielschichtigen Reflexion über die urbane Gesellschaft miteinander kombinierte: „Das muss man gesehen haben!“, titelte „Die Deutsche Bühne“. Als Kontrapunkt zu dieser Eröffnung entzückte **My Fair Lady** mit einer opulenten Inszenierung mit Nadine Stöneberg als Eliza Doolittle und Thomas Braus als Professor Higgins.



>>> Im Winter bot die Oper Wuppertal Seltenes und Ungewohntes: Der französisch-italienische Regisseur Denis Krief inszenierte Humperdinks Klassiker **Hänsel und Gretel** (Musikalische Leitung Julia Jones) – sonst als Weihnachtsstück bekannt – als von Kitsch befreites erwachsenen- und kindgerechtes Musiktheater, das ganz auf ein spielfreudiges Ensemble und auf die Imaginationskraft des Theaters setzt. Ein besonderer Höhepunkt der Spielzeit war zudem die selten aufgeführte lyrische Oper **Julietta** von Bohuslav Martinů, einem der bedeutendsten tschechischen Komponisten. Nachdem das zu Unrecht lange vergessene Werk in jüngster Zeit an großen internationalen Häusern in Zürich, London, Berlin, Prag und Paris zu sehen war, stellte die Oper Wuppertal **Julietta** erstmals im Westen vor. Die israelische Regisseurin Inga Levant (**Hoffmanns Erzählungen**) kehrte dazu an die Oper Wuppertal zurück und ließ Sangmin Jeon und Ralitsa Ralinova in den Hauptrollen in einer erfrischend bunt-surrealistischen Inszenierung strahlen.

Eine Barockoper aus der Feder der ersten Opernkomponistin der Geschichte bescherte dem Publikum ein außergewöhnliches Musiktheater-Erlebnis: Nach **Three Tales** führte Francesca Caccinis **Liberazione** die Reihe **ON STAGE** fort, bei der sich das Publikum nicht im Zuschauerraum, sondern mit den Mitwirkenden auf der Bühne befindet. Regisseur Benjamin David und das Musiktheaterkollektiv AGORA inszenierten die meist nur konzertant aufgeführte Oper als begehbare Installation, die den Zuschauer auf eine Reise zur Insel der Zauberin Alcina mitnimmt. Dabei wurde auch mit medialen Möglichkeiten ein neuer Zugang zur Intimität und Innovationskraft der Barockmusik gesucht. Während sich das Publikum auf der Bühne unmittelbarer Nähe zu den Sänger*innen bewegt, hatte es die Möglichkeit, auf dem eigenen Smartphone zwischen drei verschiedenen Kameraperspektiven zu wechseln, um so der Handlung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu folgen. Zu den **Wiederaufnahmen** zählten Highlights der vergangenen Spielzeit, wie die von der Fachpresse gefeierte Inszenierung von Offenbachs **Hoffmanns Erzählungen**, in der gleich vier international renommierte Regisseure – Christopher Alden, Charles Edwards, Inga Levant und Nigel Lowery – je einen Akt inszenierten. Zudem war auch die packend immersive Video-Oper **Three Tales** von Beryl Korot und Steve Reich erneut zu erleben.

Auch die konsequente Auseinandersetzung mit digitalen Medien wurde fortgeführt und fand internationale Beachtung. Die Wiederaufnahme der umjubelten **Rigoletto**-Inszenierung war zugleich Premiere des digitalen Angebots **Share Your Opera**, welches Zuschauer per App informativ und unterhaltsam durch die Inszenierung führt und das Mitlesen von Übertiteln überflüssig macht.

In dieser Spielzeit wurde das Education-Programm der Oper Wuppertal erweitert, mit dem Ziel, einem Publikum verschiedener Altersstufen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zur Oper zu erleichtern. So wurde u.a. das Format **Große Oper Klein** aus der Taufe gehoben, das eine große Operninszenierung als gekürztes Format für Schulen samt Moderation und Vorbereitungsworkshop anbietet. **Hänsel und Gretel** fand in dieser Form großen Anklang bei den jüngsten Zuschauern.

FESTIVAL SOUND OF THE CITY FÜHRTE OPER UND MUSIKSZENE ZUSAMMEN

SOUND OF THE CITY hat nun schon zum zweiten Mal Musiker*innen und andere Künstler*innen der Stadt in ungewöhnlichen Konstellationen zusammengebracht. Kuratiert durch den Regisseur Immo Karaman und ko-kuratiert durch den Wuppertaler Rapper Horst Wegener und den syrischen Exil-Autor Helim Yusiv haben sich über 100 Künstler*innen aus 15 Ländern dem diesjährigen Thema **Copyright Heimat** in sehr persönlicher Weise musikalisch, fotografisch oder auch in vielen kurzen Statements angenähert: von der Eröffnung mit Fazil Says überwältigender **Istanbul Sinfonie** in der Historischen Stadthalle Wuppertal über Abende mit dem Quintett des Syrischen Expat Orchestra, Pop- und Rap-Musiker*innen rund um Samy Deluxe, einem Abend mit Else Lasker-Schüler-Vertonungen und klassischer Musik von Elvis Costello. Daneben gaben eine Fotoausstellung und ein Videoprojekt dem Thema auch visuell Gestalt. Intendant Berthold Schneider resümiert dazu: „Das Festival hat in vielen Stationen ein ungeheuer vielfältiges Portrait von Wuppertal gezeichnet, das von großer Zuversicht gekennzeichnet ist. Es war ein großes Glück, das Potenzial dieser Stadt so unmittelbar auf der Bühne erleben zu können!“



SOMMERSAISON

Mit der Sommersaison 2018 setzten Intendant Berthold Schneider, Generalmusikdirektorin Julia Jones, das Opernensemble und das Sinfonieorchester Wuppertal dieser Saison einen krönenden und in der Presse gefeierten Abschluss. Zur letzten Premiere der Spielzeit mit Bizets **Carmen** (in der Regie von Candice Edmunds vom VOX MOTUS) sowie zu allen Vorstellungen in den Sommermonaten Juni und Juli rollte die Oper Wuppertal dem Sommer den roten Teppich aus und lud zum Verweilen bei sommerlichem Flair auf dem Opernvorplatz ein.

SCHAUSPIEL DER WUPPERTALER BÜHNEN 2017/18

Der Start von Thomas Braus als Schauspielintendant, der seit 15 Jahren im Wuppertaler Ensemble seinen Platz hat, ist inspiriert von der Idee, das Theater tatsächlich vom Schauspieler im Raum her zu denken. Deshalb begann die erste Premiere, Shakespeares Spätwerk **Der Sturm**, auf der leeren Bühne im Opernhaus (Regie: Marcus Lobbes, Bühne & Kostüme: Pia Maria Mackert). Die Schauspieler schlüpfen vom Garderobentisch im Orchestergraben aus in ihre Rollen, die Bühne füllt sich auf ‚magische‘ Weise durch Ariels bzw. Calibans Wirken, der große Zauberer Prospero beherrscht sein Reich der Weisheit und Poesie auch, indem er seine guten Geister als Sklaven schindet, und er tritt am Ende wieder ganz pur vor das Publikum. Programmatisch ist für die neue Leitung die Bespielung der Opernhausbühne mit drei Produktionen des Schauspiels: neben dem **Sturm** auch **Der Räuber Hotzenplotz** und **Pension Schöllner** – und das kann als voller Erfolg verbucht werden und wird vom Publikum in fantastischer Weise angenommen.



„Der Sturm“

Auf Poesie, Ensemblegeist und einen puristischen Spiel-Raum setzte auch die Saisonöffnung im Theater am Engeltor: **Bilder von uns** des vieldiskutierten Autors Thomas Melle in der Inszenierung von Henri Hüster, einem jungen Hamburger Regisseur, mit Bühnenbild und Kostümen von Hanna Rode. Die Figuren schauen tief in den Brunnen ihrer Vergangenheit – die Schulzeit im Jesuiteninternat mit seinen Idealen und Übergriffen –, ziehen den Schleier der Erinnerung weg oder schließen ihn absichtlich wieder. Beim Publikum und in der überregionalen Presse stieß die Aufführung sowohl vom brisanten Inhalt als auch von der Gesamtchoreografie (von FAUST-Preisträgerin Sylvana Seddig) her auf große Aufmerksamkeit und exzellente Resonanz: Die Wuppertaler Inszenierung wurde sowohl in der Fachzeitschrift „Theater der Zeit“ positiv besprochen als auch in die Top Ten des virtuellen Theatertreffens, initiiert vom Internetportal „nachtkritik.de“, gewählt.



„Bilder von uns“

Mit Jean Genets **Die Zofen** in der Regie des Wuppertalers Jakob Fedler und der Ausstattung von Dorien Thomsen sowie dem Familienstück **Der Räuber Hotzenplotz**, inszeniert von der Choreografin Jean Renshaw und ihrem Team, konnte die Erfolgsserie fortgesetzt werden.

Der Räuber Hotzenplotz spielte sich so in die Herzen von Jung und Alt, dass er sogar in die Spielzeit 2018/19 übernommen wird.

Die Neuauflage von **Nightradio2: Plugged in!** von und mit Stefan Walz, **Die Odyssee** mit Miko Greza im Gewächshaus des Botanischen Garten Wuppertal, Thomas Braus in **Tagebuch eines Wahnsinnigen** und **Die Hölle/Inferno** (Inszenierung: Johann Kresnik), die bis unter das Dach des Opernhauses führt, zeigen die Schauspieler an besonderen Orten, in ihrem eigenen Element, hautnah. Sowohl diese Soloabende als auch die Wiederaufnahme von **Warten auf Godot** erfreuten sich eines sehr guten Publikumszuspruchs.



Thomas Braus in „Die Hölle/Inferno“

Pension Schöller setzte im Februar 2018 erneut ein Ausrufezeichen auf der Opernbühne. Im beeindruckenden Bühnenbild von Gregor Sturm – mit riesigen Polsterelementen und Italien-Rundhorizont – befeuerte Regisseur Alexander Marusch das Ensemble zu Slapstick, Parodie und entfesseltem Spiel. Wenn die leicht dekadente, durchgeknallte Großstadtschickeria in der Provinz einfällt, geben die Gutsbesitzer gern auch mal die Parole „Wegsperrn!“ aus ...

Anne Leppers preisgekröntes Stück **Mädchen in Not** (Regie: Peter Wallgram) und Neil LaButes **Zur Mittagsstunde** (Regie: Schirin Khodadadian) brachten prägnante Bühnenbilder (einmal Comicästhetik, das andere Mal Showglamour) in das Theater am Engelsgarten und bewegten die Zuschauer*innen zu intensiver Auseinandersetzung und extrem positiven Rückmeldungen in Bezug auf die verhandelten Themen: den Schattenseiten der Emanzipationsbewegung beziehungsweise der Selbstinszenierung als einziger Überlebender eines Amoklaufs.

Zum Ende der Spielzeit versetzen Regisseur Martin Kindervater und seine Ausstatterin Anne Manss Tennessee Williams' **Die Glasmenerie** in einen ‚Überseecontainer der Erinnerungen‘, und Marcus Lobbes stiftet das Ensemble in Peter Turrinis **Alpenglühen** zu optischen und erzählerischen Täuschungen, zu Schattenspiel und Existenzimitation an. Wer sind wir? Was können wir glauben? Woraus speist sich unsere Erinnerung? – Diese Fragen prägten auch die zweite Saisonhälfte im Schauspiel.

Ein riesiges Echo in der Stadt fand die neue Reihe **Schnappschuss**, in der das Ensemble regelmäßig ungewöhnliche Spielorte im Tal eroberte und mit Improvisationsgeist und Überraschungspotential beispielsweise im Rathaus Barmen, in der Schwebebahn, im Brautmodenladen, in der Schankwirtschaft Marlene und im Bahnhof Blo den öffentlichen Raum bespielte. Auch die Mitwirkung des Ensembles beim Trassenfest und im Rahmen der Literaturbiennale ist hervorragend angekommen.



KONTAKTDATEN

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Strasse 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-7600
Telefax 0202 563-8078

www.wuppertaler-buehnen.de

	Besucher*innen 15/16	Besucher*innen 16/17	Besucher*innen 17/18
Oper	29.912	30.486	30.267
Schauspiel	20.143	21.155	26.667
Theaterpädagogik	3.346	3.289	4.859
Gastspiele	11.541	5.675	5.302
Koproduktion		3.753	
Gesamt	64.942	64.358	67.095

DAS SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL IN BEWEGUNG

Das Sinfonieorchester Wuppertal besteht seit über 150 Jahren und ist in der Historischen Stadthalle Wuppertal beheimatet, einem der besten Konzertsäle Europas mit einer außergewöhnlichen Akustik. Mit über 40 Konzertprogrammen in der Saison und verschiedensten Konzertformaten beweist das Orchester seine außerordentliche Vielseitigkeit, mit der es das kulturelle Angebot der Stadt und der Region prägt und bereichert.

„Die Stadt ist in Bewegung und wir mit ihr!“, so Generalmusikdirektorin Julia Jones. Im September 2017 ging die Generalmusikdirektorin in ihre zweite Wuppertaler Saison. Gemeinsam mit den Musiker*innen des Sinfonieorchester Wuppertal machte sich die Britin auf den Weg, neue Spielorte und unterschiedliche Klangwelten und Epochen zu entdecken. Die Kontraste und Gegensätze der Stadt fanden ihre Entsprechung in den Konzertprogrammen des Orchesters. Neu traf auf Alt, Bewährtes traf auf Ungehörtes. Renommiertere Dirigenten wie Jun Märkl und Douglas Boyd, bekannte internationale Solist*innen wie das GrauSchumacher Piano Duo und Alban Gerhardt sowie hochbegabte junge Talente, unter anderem Asya Fateyeva (Saxophon) und Vivi Vassileva (Schlagzeug), waren beim Sinfonieorchester zu Gast.

SINFONIEKONZERTE

Die Wuppertaler Sinfoniekonzerte erfreuten sich großer Beliebtheit und verzeichneten einen deutlichen Publikumszuwachs. Eine Besonderheit in der Region ist die zeitgemäße Auseinandersetzung mit der klassischen Form des Sinfoniekonzerts. Gemeinsam mit der Konzertdesignerin Ilka Seifert integrierte Generalmusikdirektorin Julia Jones interdisziplinäre Präsentationsformen (u. a. Briefe, Vortrag, solistische Eröffnung), die Bezüge zwischen den Komponist*innen aufzeigten und thematische Schwerpunkte setzten und so das Hörerlebnis bereichern konnten.

Einige Highlights aus den insgesamt zehn Sinfoniekonzerten:

Beim 1. Sinfoniekonzert leitete Gastdirigent Jun Märkl das Sinfonieorchester durch ein anspruchsvolles Konzertprogramm, das Werke in ihrer emotionalen Intensität und farbenreichen Instrumentierung vereinte. Den kurzfristig ausgefallenen Solisten Sergei Michailowitsch Nakariakov ersetzte der versierte Guy Touvron in Alexander Grigorjewitsch Arutjunjans **Trompetenkonzert**. Jun Märkls packende Interpretation von Gustav Mahlers **5. Sinfonie** bildete einen eindrücklichen Saisonstart.

Das von Julia Jones dirigierte 4. Sinfoniekonzert widmete sich der Tuba. Als Bass-Instrument wird sie nur selten mit eigener Konzertliteratur bedacht. Stefan Heucke schafft mit seinem **Concerto grosso** für Tubaquartett und Orchester Abhilfe. Die Erstaufführung des Werks besorgte das Melton Tuba Quartett um Hartmut Müller, den Solotubisten des Sinfonieorchester Wuppertal. Eine Werkeinführung durch den Bochumer Komponisten Stefan Heucke und eine Ausstellungsinstallation umrahmten das Konzert. Die vier Solisten wie auch der Komponist haben im Vorfeld des Konzertes im Rahmen des Educationprogramms mehr als 100 Schüler*innen besucht, um sie auf den Genuss der Sinfoniekonzerte vorzubereiten.

Die Ausnahme-Schlagzeugerin Vivi Vassileva feierte im 6. Sinfoniekonzert einen fulminanten Erfolg. Unter der Leitung von Julia Jones und begleitet vom Sinfonieorchester präsentierte sie mit ihrem präzisen und ausdrucksstarken Spiel das 2007 komponierte **Frozen in Time** für Schlagzeug und Orchester des israelischen Komponisten Avner Dorman. Ein klangprächtiges Werk, in dem Dorman auf beeindruckende Weise unterschiedlichste Musikstile aufgreift: indische Musik und fernöstliche Gamelan-Musik, Tango, Jazz und afrokubanische Klänge bis hin zum europäischen Siciliano. Gepaart unter anderem mit Wolfgang Amadeus Mozarts **Jupiter-Sinfonie** spannte das Konzert einen dramaturgischen Bogen von der Klassik bis zur Weltmusik.





Melton Tuba Quartett im 4. Sinfoniekonzert

UPTOWN CLASSICS

Ein neues Konzertformat hat sich in der aktuellen Spielzeit 2017/18 hervorragend etabliert: die Konzertreihe **Uptown Classics** geht an ungewöhnliche Orte, um dort selten gespielte Juwelen aus Barock und Klassik wiederzuentdecken. Das Sinfonieorchester Wuppertal ist hautnah in Kammerbesetzung und mit seinen hervorragenden Musiker*innen als Solist*innen zu erleben. Als neue Spielstätten wurden in der Saison 2017/18 unter anderem die Immanuelkirche in Barmen, die Neandertalhalle Mettmann, die Friedhofskirche Wuppertal, der WSW Bus-Betriebshof Varresbeck und die Henrichshütte Hattingen entdeckt.

Mit dem Programm des 9. Sinfoniekonzerts ging es für Julia Jones und das Sinfonieorchester Wuppertal auf Konzerttournee nach Mailand sowie nach Uster in die Schweiz. In beiden Städten zeigten sich Veranstalter, Publikum und Presse begeistert vom Wuppertaler Klangkörper und Wiedereinladungen folgten auf der Stelle. Darüber hinaus war das Sinfonieorchester in dieser Saison mit Konzerten in Bonn, Hameln und Altenberg als Kulturbotschafter Wuppertals unterwegs.



„Uptown Classics /2“ mit Manuela Randler-Bilz als Solistin

CHORKONZERTE

Mit dem Chor der Konzertgesellschaft und dem Konzertchor der Volksbühne als bewährte Partner standen bei den Chorkonzerten neben großen Oratorien wie **Israel in Ägypten** von Georg Friedrich Händel auch Raritäten wie Antonín Dvořáks **Die Geisterbraut** auf dem Programm. Unter Leitung von Johannes Pell und Thorsten Pech beschloss der Konzertchor der Volksbühne in Koproduktion mit den Orgel-Akzenten die Reihe mit der selten gespielten **Messe solennelle** von Louis Vierne

KAMMERKONZERTE

Besonders das zusätzlich durch die Konzertgesellschaft Wuppertal und die Bühnenfreunde ermöglichte Sonderkonzert dieser Reihe mit der Pianistin Sofja Gülbadamova ist für die Saison 2017/18 hervorzuheben. Das 3. Kammerkonzert unter dem Titel **Schlagartig artig** präsentierte eine völlig neue Zusammenstellung von Harfe und Schlagwerk, das großen Beifall erntete. Auch Klassiker wie Wolfgang Amadeus Mozarts **Kegelstatt-Trio** oder Felix Mendelssohn Bartholdys **Streichoktett op. 20** gaben ein beeindruckendes Zeugnis des Könnens und der Musizierfreude der Orchestermitglieder außerhalb großer Besetzungen.

ORGEL-AKZENTE

In Kooperation mit der Historischen Stadhalle Wuppertal gab es bei den Orgelakzenten ganz neue Programmansätze zu erleben. Die Kombination **Orgel & Derwisch & Klezmer** oder auch das vielschichtig amüsante Karnevalsprogramm von Otto Maria Krämer sind von Orchestermanager Klemens Schmitzer detailgeprägt angesetzt worden. Zum ersten Mal wurde das 4. Chorkonzert und der 4. Orgel-Akzent zusammengelegt, um mit den Gewinner*innen des Internationalen Orgelwettbewerbs Wuppertal 2017 und dem Konzertchor der Volksbühne Wuppertal gemeinsam ein außergewöhnliches Programm bieten zu können.



2. Kammerkonzert „Kegelstatt“ mit Momchil Terziyski, Florence Millet und Bernhard Mitmesser



3. Familienkonzert „Abenteuer Amerika“ mit Juri Tetzlaff

SONDERKONZERTE

Zahlreiche Sonderkonzerte ergänzten auch in der Saison 2017/18 das Programm des Sinfonieorchester Wuppertal: traditionell mit einem Benefizkonzert zugunsten des Vereins **Aufbruch am Arrenberg**, dem Neujahrskonzert **Von Babelsberg bis Beverly Hills** sowie einem **Tangokonzert**. Beim **Reformationskonzert**, in dem Felix Mendelssohn Bartholdys **Lobgesang** erklang, arbeiteten Generalmusikdirektorin Julia Jones und das Sinfonieorchester Wuppertal mit gleich acht Wuppertaler Chören zusammen, was in dieser Form eine Premiere war und auf großen Zuspruch stieß.

SCHULKONZERTE

So schnell wie in der Spielzeit 2017/18 waren die Schulkonzerte noch nie verkauft! Aufgrund der hohen Nachfrage hat das Sinfonieorchester Wuppertal zwei seiner Programme mit jeweils zwei Zusatzkonzerten aufgestockt. Sowohl für **Peter und der Wolf** mit Thomas Braus als Erzähler als auch für die erneut aufgelegte Geschichte von **Peer Gynt** mit Flötist Udo Mertens als Moderator wurden Zusatztermine gefunden.

DAS EDUCATION-PROGRAMM

Groß und Klein für klassische Musik und für ihr Sinfonieorchester zu begeistern, das ist das Ziel des facettenreichen Education-Angebots des Sinfonieorchester Wuppertal. Ob Schulkonzerte in der Stadhalle und Besuche der Orchestermusiker in Wuppertaler Schulen oder auch Familienkonzerte, gemeinsame Auftritte mit Wuppertaler Schulorchestern und die Reihe **Ohrenöffner – Musik im Gespräch** in der CityKirche, es gibt für jeden etwas zu entdecken. Das Sinfonieorchester Wuppertal erfüllt mit diese Angebot einen Bildungsauftrag, der weit über die übliche Konzerttätigkeit hinaus geht.



Schulkonzert „Peer Gynt“

FAMILIENKONZERTE

Live-Kameras, interessante Moderatoren, packende Werke und Mitspielstücke sind weiterhin die Säulen der erfolgreichen Familienkonzerte im Großen Saal der Historischen Stadhalle. Ausverkaufte Programme mit Ralph Caspers, Standing Ovationen für die amerikanische Reise mit **Dvořáks 9. Sinfonie** und Juri Tetzlaff und das mittsommerlich passende **Sommernachtstraum**-Programm standen dieses Jahr im Kalender. Und auch für die nächste Saison sind beliebte Moderatoren wie Marko Simsa und Christian Schruff wieder eingeladen.

KONTAKTDATEN

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4113
Telefax 0202 563-8097
www.sinfonieorchester-wuppertal.de

	Spielzeit 15/16	Spielzeit 16/17	Spielzeit 17/18
Konzerte	64	67	71
Besucher*innen	41.234	42.448	40.117

HISTORISCHE STADTHALLE



Saltatio Mortis

Im Jahr 2017 wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal insgesamt 565 Veranstaltungen mit knapp 200.000 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt, darunter 188 kulturelle Veranstaltungen.

Zum neunten Mal stand der **Wuppertaler Musiksommer**, eine gemeinsame Veranstaltung der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standorte Köln und Wuppertal) und der Historischen Stadthalle Wuppertal, mit dem Internationalen Orgelwettbewerb, den Internationalen Meisterkursen für Musik und dem Jugendkulturpreis auf dem Programm. Rund 2000 Gäste besuchten die Wertungsspiele und Konzerte. Am **Orgelwettbewerb** beteiligten sich wieder zahlreiche junge Organistinnen und Organisten aus ganz Europa. Die international besetzte Jury verlieh den mit 8.000 Euro dotierten 1. Preis an den Italiener Alberto Brigandi, der 2. und 3. Preis gingen an die beiden Koreanerinnen Eunwoo Lee und Jihee Rhim.

Als Mäzen und Spiritus Rector der Kammermusik-Reihe **Saitenspiel** präsentierte Detlef Muthmann ausgesuchte Programme rund um die Komponisten Schubert und Haydn. Seiner Einladung in die Historische Stadthalle folgten junge Ensembles wie das **Schumann Quartett** oder das **Mariani Klavierquartett** um die Wuppertaler Bratscherin Barbara Buntrock, und Stars wie das amerikanische **Dover Quartet** oder das **Artis Quartett Wien**.

Weitere kulturelle Eigenveranstaltungen waren die **Musikalische Kaffeetafel** – sechs Konzerte für die ältere Generation als Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Musik in Wuppertal – und die **Orgel-Akzente** (in Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen und den Wuppertaler Orgeltagen). Hier gelang es, mit zwei spannenden Crossover-Konzerten – **Orgel & Stummfilm** sowie **Orgel & Derwisch & Klezmer** – neue Besucherinnen und Besucher für die Reihe zu begeistern.



Mariani Klavierquartett



Artis Quartett Wien



Radu Lupu



Roger Hodgson



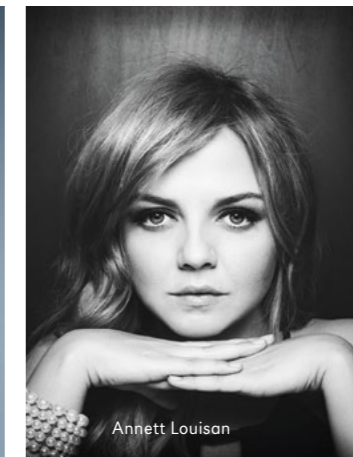
Elisabeth Leonskaja



Beth Hart



Torsten Sträter



Annett Louisan



Orgel & Derwisch & Klezmer

Aus dem Bereich der populären Musik sind **Annett Louisan**, **Beth Harth**, **Chris de Burgh** und Supertramp-Frontman **Roger Hodgson** zu nennen, die ihr Publikum von den Stühlen rissen. Die **Wise Guys** verabschiedeten sich mit zwei ausverkauften Konzerten von ihren Wuppertaler Fans. Im Herbst waren Konzeptkünstler **Schiller**, Rapper **Alligatoah** und Sänger **Tim Bendzko** zu Gast.

Zu einem zentralen Festgottesdienst lud der Evangelische Kirchenkreis Wuppertal am **500. Jahrestag der Reformation** in die Historische Stadthalle – und rund 3000 Gäste kamen, um gemeinsam zu feiern, zu singen und zu beten. Auch die Wuppertaler Chöre begingen dieses Jubiläum mit einem gemeinsamen Konzert, bei dem **Mendelssohns Lobgesang** zur Aufführung kam.

Beliebte Entertainer wie **Hagen Rether**, **Chris Tall**, **Eckhart von Hirschhausen**, **Markus Krebs**, **Jürgen B. Hausmann**, **Torsten Sträter** und **Götz Alsmann** waren 2017 in der Historischen Stadthalle zu Gast. Zahlreiche Show-Veranstaltungen rundeten das Angebot ab: Tribute-Shows, Ballett- und Musical-Klassiker, Bands wie **Faun**, **Saltatio Mortis**, **ASP** und **Jethro Tull** lockten viele unterschiedliche Gäste in die Historische Stadthalle.

Veranstaltungsart	VA 2015	VA 2016	VA 2017	Besucher*innen
Kongresse/Tagungen	90	76	83	15.303
Gastron./gesell. Veranstaltungen	93	106	104	34.806
Ausstellungen/Messen/Börsen	9	12	9	10.176
Fernsehen/Rundfunk/Film/CD/Foto	80	74	65	589
Kulturelle Veranstaltungen	159	166	188	131.556
Sonstige Veranstaltungen	13	16	9	2.017
Trauungen, Hochzeitsfeiern	49	44	51	3.635
Führungen	71	49	56	1.136
Gesamt	564	543	565	199.218

KONTAKTDATEN

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Geschäftsführerin: Silke Asbeck
Johannisberg 40
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 245890
Telefax 0202 455198
E-Mail info@stadthalle.de
www.stadthalle.de



VON DER HEYDT-MUSEUM VON DER HEYDT-KUNSTHALLE



Raumansicht der Ausstellung „Mehr Licht!“

SAMMLUNGSPRÄSENTATIONEN

Parallel zu der bereits im Frühjahr 2017 eröffneten Schau **Mehr Licht!**, die bis Ende Februar 2018 im Mezzanin des Museums präsentiert wurde, war im ersten Obergeschoss unter dem Titel **Aufbruch in die Moderne** (24. September 2017 – 5. August 2018) ein weiterer Ausschnitt aus der Von der Heydt-Sammlung zu sehen. Während die erste Ausstellung einen Einblick in die Rolle des Lichts in der Malerei seit den künstlerischen Bewegungen des Naturalismus und Realismus ermöglichte, legte die im ersten Geschoss installierte Sammlungspräsentation den Schwerpunkt auf die Singularität der einzelnen Künstlerpersönlichkeiten. Der Bogen spannte sich von der frühen Avantgarde bis heute. Versammelt waren Künstler, deren revolutionäre Ideen zuerst auf Ablehnung stießen. Herausragende Werke von Malern wie Cézanne, Marées, Van Gogh, Hodler, Munch und Beckmann ließen jeweils die innovative malerische Position ihrer Urheber erkennen, die den Weg zu neuen Bildformen öffneten.



Ausstellungsöffnung „Edouard Manet“ in der Historischen Stadthalle Wuppertal

EDOUARD MANET

Der Höhepunkt des Ausstellungsjahres war zweifelsohne die groß angelegte Schau zum Werk von Edouard Manet (24. Oktober 2017 – 25. Februar 2018). 45 Gemälde Manets – Leihgaben aus Tokio, New York, Sao Paulo, Oslo, Budapest, Stockholm, Melbourne und natürlich Paris – dazu Zeichnungen, Aquarelle, Fotos und auch Schlüsselwerke seiner Freunde waren zu sehen. Edouard Manet (1832-1883), Dreh- und Angelpunkt der europäischen Kunst des 19. Jahrhunderts, war ein Einzelgänger und zugleich leuchtendes Vorbild für die Künstler seiner Zeit. Obwohl er mit seiner unangepassten und immer wieder Neues wagenden Malerei das Kunstpublikum bewusst herausforderte und mit seiner hintergründig kritischen Motivinterpretation Skandale provozierte, war es sein Ziel, in den großen Salonausstellungen seiner Zeit aufzutreten.



Highlights der Ausstellung waren Bilder wie **Die Krocketpartie** von 1873, **Beim Père Lathuille** (1879) und **Die Rennbahn von Longchamp** (1867). Im Zentrum der Ausstellung stand Manets Verhältnis zu Politik, Weltanschauung und Gesellschaft im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Es ging hier um den politischen, gesellschaftlichen und intellektuellen Kosmos seiner Zeit und um Manets Stellungnahme. Damit gab das Ausstellungskonzept Anlass zu einem umfangreichen und gut besuchten Vortragsprogramm. Spezialisten referierten zu **Leichen in Edouard Manets Malerei** (Prof. Dr. B. Söntgen, Lüneburg), **Manet und seine literarischen Freunde** (Prof. Dr. K. Westerwelle, Münster), **Ausstellungskünstler und ihre Strategien in der Kunstwelt** (Dr. S. Lüddemann, Osnabrück) und **Manet und die Fotografie** (Dr. U. Pohlmann, München). In einer Reihe lockerer Abendgespräche stellten Mitarbeiterinnen des Museums einzelne Themen der Ausstellung vor, so Manets Meerbilder, seine Sicht auf die Pariser Gesellschaft, seinen Faible für Katzen und seine Freundschaft zu Berthe Morisot.



Ausstellungseröffnung „Jankel Adler und die Avantgarde“



Gerhard Finckh eröffnet die Ausstellung „Experimenta“ im HDJ-Barmen

JANKEL ADLER UND DIE AVANTGARDE – CHAGALL | DIX | KLEE | PICASSO

Die anschließende Ausstellung (17. April – 12. August 2018) war Jankel Adler gewidmet, der als polnischer Jude in Deutschland lebte, von den Nazis verfolgt wurde, dessen Bilder aus den Museen gerissen, zerstört oder verkauft wurden. Die Schau verfolgte die Entwicklung von seinen Anfängen mit den Künstlern der **Barmer Wupper-Gruppe** über sein Wirken in der **Jung Jiddisch-Gruppe** in Lodz, im „Jungen Rheinland“ und bei **den Kölner Progressiven**; sie untersuchte seine Verbindung zu Klee an der Düsseldorfer Kunstakademie, zu dem Graphiker Hayter und Picasso in Paris. Nach seiner Flucht 1933 über Paris nach Großbritannien entwickelte Adler seinen Stil weiter und kreierte ab 1941 ein **Spätwerk**, mit dem er jüngere Künstler nach dem Krieg beeinflusste. Deutschen Boden betrat er nie wieder. Nach seinem frühen Tod 1949 gab es eine Ausstellung 1955 in Wuppertal. 1985 erinnerte zuletzt eine Schau in Düsseldorf an den Künstler.

Nun waren im Von der Heydt-Museum 110 Werke von Jankel Adler zu sehen, daneben rund 110 Werke anderer Künstler, darunter zahlreiche Weggefährten und Freunde wie Otto Dix, Marc Chagall, Paul Klee, Marek Szwarz, Pablo Picasso und Lasar Segall. Das Von der Heydt-Museum selbst besitzt fünf Werke des Künstlers, darunter das **Bildnis Else Lasker-Schülers** von 1924, mit der er befreundet war und die ihn einmal einen „hebräischen Rembrandt“ nannte.

AUSSTELLUNGEN IN DER VON DER HEYDT-KUNSTHALLE

In der Von der Heydt-Kunsthalle in Barmen folgte auf die Präsentation der eigenen Fotosammlung (**Experimenta**) die des Biennale-Künstlers Tobias Zielony mit dem auf den Ort bezogenen Titel **Haus der Jugend** (10. September 2017 – 14. Januar 2018). Zielony lebt und arbeitet heute in Berlin, ist aber in Wuppertal geboren. Wichtiger als seine Herkunft war für die Künstlerwahl sein Thema: Bekannt wurde er für seine Dokumentationen jugendlicher Randgruppen, ein Thema, das perfekt ins **Haus der Jugend** passte.

Sein Interesse für Menschen, die sich in Krisensituationen befinden, brachte ihn nach Kiew, wo es ihm gelang, Zugang zu der Techno-Szene und der queeren Szene zu bekommen. Die dort entstandene Fotoserie **Maskirova** wurde in der Kunsthalle erstmalig präsentiert. Für den zweiten Teil der Ausstellung hatte Zielony sein umfangreiches Foto-Archiv gesichtet. Seine Auswahl verdeutlichte die Entwicklung, die er selbst als Künstler gemacht hat. Gleichzeitig war zu erleben, wie sich das Thema Posing und Selbstdarstellung in den vergangenen 20 Jahren verändert hat.

Mit Driss Ouadahi und der Ausstellung **Systeme der Abgrenzung** (25. Februar – 6. Mai 2018) kehrte die Von der Heydt-Kunsthalle wieder zur Malerei zurück und präsentierte einen seit langem in Deutschland lebenden Künstler nordafrikanischer Herkunft. Geprägt vom Licht seiner Heimat Algier wurde die Architektur der globalen Moderne für ihn zum zentralen Thema seiner Malerei. Er rückt damit die Situation der **Banlieues**, wie es sie nicht nur in Frankreich gibt, in den Fokus.

Beispielhaft integrierte die Ausstellung Positionen internationaler Künstlerkollegen: Susan Hefuna, Mona Hatoum, Tamara K.E., Kader Attia, Mounir Fatmi und Saâdane Afif. Eine indirekte Bezugnahme auf die politischen, kulturellen und religiösen Konflikte der aktuellen Zeit war allen in der Ausstellung gezeigten künstlerischen Statements zu entnehmen. Rasterformen, die an Architektur, aber auch an Trennwände, Abschirmungen, Vergitterungen erinnern, die Grenzbauten und Zäune assoziieren lassen, reflektierten die Lebenssituation vieler Menschen in der heutigen Weltgesellschaft. >>>

>>> Mit Thomas Wrede war anschließend (27. Mai – 26. August 2018) ein Fotograf in die Kunsthalle eingeladen worden, der auf besondere Weise Natur und Kunst unter dem Titel **Sceneries** zusammenbrachte. Dabei geht es ihm nicht um die Dokumentation der Natur, so wie sie ist, sondern um die Aufdeckung von Sehnsüchten und um die Vorstellungen, die der Mensch sich von der Natur macht. Dazu fotografiert Wrede in Freizeitparks oder baut Miniaturmodelle in die reale Landschaft, um mit seinen Bildern von Bildern zu irritieren. Das Natürliche und das Künstliche verschmelzen auf der glatten Bildoberfläche seiner Fotografien zu einer neuen, einheitlichen Welt von gleicher Realität wie die uns bekannte Natur. In Wredes Bildern von Bildern geht es um die Grenzen zwischen real, unreal, surreal, letztendlich um das Spiel mit Wahrheit und Fiktion.

MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VON DER HEYDT-ATELIER

An alle Altersgruppen richtet sich das Vermittlungsangebot des Von der Heydt-Museums. Spezielle Kinderführungen, Schulprogramme für Schulen aller Bereiche und Angebote für die ganze Familie werden regelmäßig im Museum und in der Von der Heydt-Kunsthalle veranstaltet. Immer wieder bietet die Museumspädagogik Kindern und Jugendlichen besondere Erlebnisse. So konnten sie in der Ausstellung zu Edouard Manet den Maler „persönlich“ kennen lernen und ihn vor seinen Bildern zeichnen.

Ein besonderes Projekt startete im Frühjahr 2018. Aus dem Programm **Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung** erhielt die Kunstvermittlung des Museums eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Projekt mit dem Titel **Mein Bild spricht zu dir** wurde in Kooperation mit den Bündnispartnern Nachbarschaftsheim e.V. Platz der Republik und dem Verein zur Betreuung e.V. Liegnitzer Straße durchgeführt. Grundschulkindern und sog. „bildungsbenachteiligte Kinder“, die bisher wenig bis gar keinen Kontakt zum Museum hatten, wurden an die Institution herangeführt, um dann selbst anderen Kindern einzelne Kunstwerke näherbringen zu können. Begleitend wurden im Atelier kreative Methoden und künstlerische Techniken erprobt, um den Kindern auch die praktische Ebene zu vermitteln. Ein Medienworkshop durch einen externen Fachreferenten war ebenfalls Teil des Projekts.

DER KUNST- UND MUSEUMSVEREIN WUPPERTAL

Der Kunst- und Museumsverein Wuppertal (KMV) konnte im Februar 2018 sein 2.000. Mitglied begrüßen. Der Verein unterstützt die Ausstellungen des Von der Heydt-Museums und der Von der Heydt-Kunsthalle. Ein Anliegen des Vereins ist es, durch den Erwerb von Kunstwerken, die als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden, die renommierte Sammlung des Museums zu bereichern und zu ergänzen.

Eine zentrale Aufgabe sieht der Verein in der Förderung der Kunstvermittlung und Museumspädagogik. In diesem Zusammenhang hat er im Frühjahr 2018 den Um- und Ausbau des Museumsateliers vorangetrieben. Nach 20 Jahren intensiver Nutzung waren die Räume stark renovierungsbedürftig. Das komplette Erscheinungsbild ist nun aufgefrischt, und die Räume wurden den Bedürfnissen moderner Museumspädagogik angepasst. Die neuen Materialregale bieten ausreichend Stau- und Ablageflächen, außerdem wurde die Lichtsituation optimiert. Der KMV konnte die Firma Vorwerk gewinnen, einen Großteil der Kosten zu übernehmen.

KONTAKTDATEN

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6231
Telefax 0202 563-8091
E-Mail von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Von der Heydt-Kunsthalle
Geschwister-Scholl-Platz 4-6
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 563-6571
www.von-der-heydt-kunsthalle.de

VON DER HEYDT-MUSEUM	2015	2016	2017
Besucher*innen	100.000	106.000	127.000
Führungen Erwachsene	1.700	1.865	1.925
Führungen Kinder	246	363	433
Besucher Von der Heydt-Kunsthalle	3.300	5.200	5.100



Foto oben: Kinderführung in der Manet-Ausstellung



Foto unten: Neuer Boden, neue Regale – das Von der Heydt-Atelier am Wall ist renoviert worden.

HISTORISCHES ZENTRUM WUPPERTAL

unktionsweise einer Münze
 in einem aus Holz gefertigten Kä
 gingen Gold- aber auch Silber
 sprichende Gewichte vertretend
 kamen Waagen mit 14, 16, 18, 22 und mehr Gewicht
 steinen vor. An dem überwiegend aus Stahl geschmiedeten
 Gewichtsbalken waren an S
 schen befestigt. Auf eine d
 wiegende Münze, auf die ver
 Gewicht aus dem Waagenk
 geschlagen den Namen der
 gewichten ein schematis
 Münze geprägt, sodass auch der Schriftkundige damit
 prüfen konnte.

Wich die Münze vom vornehmlichen Geldver
 jeder Waagkasten ein fa
 sogenannten „Axi“ oder
 Messingblech, in Bergisch
 mit Ringeln von 3 bis 6, 8
 Spielarten, versehen.



Der Goldwägen und seine Frau
 (Kupferstich auf Eisenblech, 18. Jh., Kopie nach
 einem Kupferstich von David Töpler & A. Töpler, 1780)



Die Sammlung Friedrich Wilhelm Kruse
*„Fälsche Waage ist dem Herrn ein Gräuel, aber ein völlig
 Gewicht ist sein Wohlgefallen“ – nach dieser Devise stattete
 der Solinger Goldwägenmacher Johann Abraham Herbarts
 um 1755 seine Waagen aus. Es ging um nicht weniger als
 um den wahren Wert des Geldes, konkret um die präzise
 Umrechnung und Bewertung der zahlreichen in- und aus-
 ländischen Währungen aus Edelmetall. Deshalb zählten die
 in kleinen Kästen verpackten Münz- oder auch Goldwaagen
 zum Handwerkzeug der Kaufleute und Privatbankiers.
 Erst die Vereinheitlichung der Währungssysteme und eine
 manipulationschwerere Prägetechnik im 19. Jahrhundert
 schufen genügend Vertrauen in die Münzwerte.*

Der Wuppertaler Textilfabrikant Friedrich Wilhelm Kruse
 (* 3. Sept. 1815 in Barmen; † 4. August 1912 in München),
 ein Nachfahre der Goldwägenmacher Kruse, hat über
 viele Jahre hinweg eine einmalige Sammlung von
 Münzwaagen, insbesondere von Herstellern aus dem
 Bergisch-Märkischen Raum zusammengetragen. Durch eine
 großzügige Stiftung seiner Frau Ulrika Kruse, geb. Bach-
 Egen, kamen diese besonderen Kaufmannsrequisiten an das
 Historische Zentrum Wuppertal und bilden konkrete An-
 schauung des praktischen Gold- und Handelsverkehrs im
 18. und 19. Jahrhundert.

Falsch coronat Opus. – Das Ende kriecht das Werk.

*Nachdruck des Etiketts von Joh. Meißner Kruse jun.
 unter der Verwendung der Original-Kupferdruckplatte
 (Gussabak vom F. W. Kruse an Johann Ulrichs, August 1882)*

Ausstellung „Märkte, Maße und Moneten“, 2018

HISTORISCHES ZENTRUM WUPPERTAL

Das Historische Zentrum mit dem Museum für Frühindustrialisierung und dem Engels-Haus in Barmen bildet zusammen mit dem Stadtarchiv in Unterbarmen das historische und kulturelle Gedächtnis der Stadt Wuppertal. Es bewahrt, erforscht und vermittelt die Geschichte der Stadt. Da das Tal der Wupper ein frühes Zentrum der europäischen Industrialisierung war, liegt hier ein inhaltlicher Schwerpunkt des Historischen Zentrums. Neben den Sonder- und Dauerausstellungsaktivitäten des Museums für Frühindustrialisierung wurden dort 31 Themenführungen und 175 schulische Führungen durchgeführt, so dass das Museum sich weiterhin als wichtiger außerschulischer Lernort etablieren konnte. Des Weiteren wurden zahlreiche Führungen zum Thema **Erlebnis Industriekultur Wuppertal** mit Stadtführungen und Betriebsbesichtigungen angeboten. Dies dokumentiert den Stellenwert des Museums für Frühindustrialisierung als Ankerpunkt der Industriekultur im Bergischen Land. Nach wie vor steht das Engels-Haus wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten für Besichtigungen leider nicht zu Verfügung. Inzwischen ist auch das Museum für Frühindustrialisierung bis zur Wiedereröffnung im Engeljahr 2020 geschlossen.

Das Stadtarchiv bewahrt Unterlagen auf, die im Laufe der Zeit bei der Stadtverwaltung Wuppertal und anderen Institutionen oder Personen entstanden sind. Es kann sich dabei um Akten, Protokolle, Bücher, Fotos, Pläne, Tonbänder, Zeitungen und auch um digitalisiertes Schriftgut handeln. Damit ist das Stadtarchiv eine zentrale Serviceeinrichtung für die Dokumentation und Erforschung der Stadtgeschichte Wuppertals.



September 2017
DAS 6. WUPPERTALER GESCHICHTSFEST –
DIESMAL AN DER NORDBAHNTRASSE
 Zum Geschichtsfest am 03.09.2017 präsentierten sich die Geschichts- und Modellbauvereine, geschichtliche Initiativen und geschichtlich engagierte Bürgervereine gegenüber dem ehemaligen Stellwerk an der Eschenstraße auf dem Gelände der Firma Holzrichter und des Modelleisenbahnclubs. Mit einer Besucherzahl von ca. 2.000 Gästen war es sehr gut besucht.

Oktober – November 2017

TECHNISCHE PARADIESE

Die Zukunft in der Karikatur des 19. Jahrhunderts. Fluch oder Segen? fragt man sich heute. Doch bereits vor 150 Jahren fanden die Menschen Antworten – manchmal sogar so scharfsinnige, dass deren Visionen tatsächlich heute Wirklichkeit geworden sind. Die Ausstellung **Technische Paradiese** verfolgte diese Utopien anhand zeitgenössischer Karikaturen aus Deutschland, Frankreich, England und Österreich. Das Historische Zentrum Wuppertal zeigte in der Sonderausstellung die großen Namen der europäischen Karikatur des 19. Jahrhunderts, wie George Cruikshank, Grandville, Honoré Daumier und Albert Robida und wie sie humoristisch, aber auch kritisch – zwischen Überraschung und Befürchtung – die technischen Errungenschaften ihrer Zeit kommentierten.

April – Mai 2018

VERGESSENE SCHÄTZE – DIE SAMMLUNG DES BERGISCHEN GESCHICHTSVEREINS

Bereits ab den 1890er Jahren trugen die Mitglieder des Bergischen Geschichtsvereins die bis heute **Vergessenen Schätze** eifrig zusammen. Die Vielfalt der Schätze reicht von Münzen über Altertümer, Möbel, Waffen und Gemälde bis hin zu einer großen Schriftensammlung. Der BGV, der größte Geschichtsverein Deutschlands mit regionalem Schwerpunkt, machte diese Objekte nun seinen Mitgliedern und der Öffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich und legte den Grundstein für weitere wissenschaftliche Erforschung.



April – Juni 2018

MÄRKTE, MAßE UND MONETEN

Eine Ausstellung zur Geldgeschichte unserer Region mit besonderer Präsentation der Goldwaagensammlung Friedrich Wilhelm Kruse. Die Ausstellung veranschaulichte die Entwicklung des Geld- und Handelsverkehrs im 18. und 19. Jahrhundert und die zunehmende Bedeutung des Geldes für das Wirtschafts-geschehen. Sie zeigte die Überwindung der Zersplitterung des deutschen Wirtschaftsraums und die Vereinheitlichung von Währungen und Gewichten im Deutschen Zollverein.

◀ Eröffnung Engels-Pavillons am 13. Mai 2018 durch Oberbürgermeister Andreas Mucke. Rechts im Bild: Lars Bluma, Leiter Historisches Zentrum Wuppertal



Halbjahresprogramm 2018



Jahresprogramm Industriekultur 2018



Ausstellung „Technische Paradiese“, 2017



Das Team des Stadtarchivs

STADTARCHIV

Einen besonderen Schwerpunkt in der Kulturarbeit des Stadtarchivs stellte im Berichtszeitraum das Thema „Erinnerungskultur“ dar. Zu den Massenerschießungen im Burgholz wurde der Gedenkstein im Burgholz aufgestellt. Weitere Textbeiträge des Stadtarchivs zur Erinnerungskultur gab es u.a. zu den Themen „Gedenktafel für Martin Gauger“, „Gedenktafel für Altbürgermeister Werner Draudt (Elberfeld-West)“, das „Langemarck-Denkmal“, und der „Frage der zukünftigen Unterhaltung der Ehrengräber auf Wuppertaler Friedhöfen“ und „Grundsätze historischen Gedenkens“.

Das Stadtarchiv beteiligte sich erneut aktiv an Ausstellungen des Historischen Zentrums, wie **Technische Paradiese, Die Zukunft in der Karikatur des 19. Jahrhunderts** und **Märkte, Maße und Moneten**. Gemeinsam mit Kulturdezernent Matthias Nocke und Vertretern des Droste-Verlags wurde das Buch des Leiters des Stadtarchivs, Thorsten Dette, „Wuppertal so wie es war“ vorgestellt.

Die Kooperation des Stadtarchivs und des Historischen Zentrums mit dem Seminar von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Lukas, Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur der Bergischen Universität Wuppertal im Online-Editionsprojekt über die Engels-Familienbriefe wurde fortgeführt.

Das Stadtarchiv arbeitete weiter als Pilotbetrieb in der Arbeitsgruppe „Projektgruppe Digitaler Aktenplan“ mit.

Zu weiteren Projekten gehören die „Blockentsäuerung von Stadtratsprotokollen“ sowie die „Trockenreinigung von Heiratssammelakten des Standesamtes Barmen“, welche auch mit Fremdmitteln gefördert wurden.

Mit dem Jahre 2018 beteiligt sich das Stadtarchiv an einem europaweiten ERASMUS+ - Projektantrag „VirAL-Ed Virtuelles Archiv für Erwachsenenbildung“. Weitere Projektpartner kommen aus Schweden, Großbritannien, Portugal und Ungarn. Eine Entscheidung über den Antrag wird im Juli erwartet.

FÖRDERVEREIN HISTORISCHES ZENTRUM

Mit 8 Vortragsveranstaltungen mit ca. 240 Besucher*innen wurde das Programm des Museums ergänzt und erweitert. Weiterhin wurden das Ferienprogramm für den Offenen Ganzttag sowie Führungen für besondere Personengruppen bezuschusst.

HISTORISCHES ZENTRUM	2015	2016	2017
Besucher*innen	18.118	17.241	20.313
Führungen	419	422	387
Drittmittel €	1.200	40.000	16.813

STADTARCHIV	2015	2016	2017
Besucher*innen	946	907	849
Führungen	19	15	12
Drittmittel €	---	4.000	11.029

KONTAKTDATEN

Historisches Zentrum
 Hofaue 51
 D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-4375
 Telefax 0202 563-8027
 E-Mail ankerpunkt@stadt.wuppertal.de
 www.friedrich-engels-haus.de
 www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Stadtarchiv
 Friedrich-Engels-Allee 89-91
 D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-6623
 Telefax 0202 563-8025
 E-Mail stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
 www.wuppertal.de/stadtarchiv



KULTURBÜRO WUPPERTAL

KULTURTRASSE 2017

Ein Kulturfestival von solcher Strahlkraft hat es noch nie in Wuppertal gegeben. Erst die KulturTrasse hat gezeigt, welch enormes Potenzial in dieser Kulturstadt steckt. Sie hat es geschafft, Kunst und Kultur zu präsentieren und Verbundenheit mit Wuppertal zu erzeugen.

Am 2. September 2017, einem schönen Sommerabend, zeigten sich die Besucher*innen begeistert vom Programm und der ausgelassenen Stimmung. Am Ende waren rund 10.000 Menschen auf der KulturTrasse unterwegs.

Unter Federführung des Kulturbüros Wuppertal hatte die Kulturszene alles angeboten, was im Tal Rang und Namen hat. Gespielt wurde unter freiem Himmel – so die öffentliche Probe des **Tanztheater Wuppertal Pina Bausch** und die Gala der **Wuppertaler Bühnen** auf einer Open-Air-Bühne bei Utopiastadt. Den glanzvollen Abschluss bildete dort der Auftritt des **Club des Belugas Orchestra**. Im Mirker Viertel wurde dem Publikum jede Menge Theater, Musik, Tanz und Literatur geboten. Die musikalische Bandbreite reichte von der **Wuppertaler Kurrende** (Knabenchor), dem **Wupper-Trio** (Klassik), **Sax for Fun** (Saxophonorchester) bis hin zum **Brötzmännchen Trio** (Free Jazz). Dem theateraffinen Publikum präsentierten sich das **Wupper Theater** oder das **Tic-Theater**. Das **Café Ada** zeigte sich wie gewohnt als Zentrum für Tanz.

Umfunktioniert wurde das Gelände unter einer Autobahnbrücke zum Filmfestival und die Skaterhalle Wicked Woods zur Bühne jugendkultureller Projekte. Hier traten das **Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater** oder die bekannte Band **Uncle Ho** auf. **Die Kunststation** im Bahnhof Vohwinkel überzeugte durch eine außergewöhnliche Ausstellung, verbunden mit Toncollagen und Lesungen in der Schalterhalle. Den Bürgerbahnhof füllten außerdem Kabarett von **Jens Neutag** und **Jürgen H. Scheu-genpflug** und Konzerte des **ort workshop ensembles** und der **Jonas David Band**.

Begeisterung entstand in den vier Tunneln entlang der Trasse: Licht- und Klangkünstler*innen verwandelten diese in surreale Räume.



Tanztheater Wuppertal Pina Bausch



Peter Brötzmännchen



Lichtkunst im Tanztunnel



Lesungen im Bahnhof Vohwinkel



Eröffnung Literatur Biennale, 6. Mai 2018



Wolf Biermann

WUPPERTALER LITERATUR BIENNALE 2018

Nach den Themen **Freiheit** (2012), **Unterwegs nach Europa** (2014) und **Utopie Heimat** (2016) übte die Wuppertaler Literatur Biennale unter dem Motto **#SchönLügen** im Mai 2018 erneut große Anziehungskraft auf ihre Besucherinnen und Besucher aus. Den 3.000 Gästen wurde ein ambitioniertes Programm geboten, das neben hochkarätigen Lesungen auch Diskurse, musikalische Darbietungen und einen Poetry Slam beinhaltete.



v.l.: Stephan Roiss, Yannic Han Biao Federer und Franziska Schramm

Renommierte Autorinnen und Autoren wie **Bodo Kirchhoff**, **Sten Nadolny**, **Irene Dische**, **Jan Wagner** oder **John von Düffel** lasen aus ihren Werken vor begeistertem Publikum. Auch literarische Newcomer wie **Josefine Rieks**, **Anja Kampmann** und **Linda Boström Knausgård** zogen ihre Zuhörer*innen in Bann.

Neben den internationalen Gästen beeindruckte die lokale Literaturszene. Vorgestellt wurde die neue Ausgabe der Literaturzeitschrift **Karusell**. Die Wuppertaler Literaturverbände präsentierten in ihren Veranstaltungen ihr literarisches Werk rund um das Motto **#SchönLügen**.



Irene Dische

Ein besonderer Höhepunkt war der fulminante Auftritt von **Wolf Biermann** im vollen Barmer Bahnhof. Biermann verband seine Erfahrungen als Regimekritiker eng mit seinem lyrischen Werk.

Zum dritten Mal vergab die Stadt Wuppertal den von der Kunststiftung NRW gestifteten **Preis der Wuppertaler Literatur Biennale**: Den mit 3.000 € dotierten Hauptpreis erhielt **Yannic Han Biao Federer**, die beiden mit jeweils 1.000 € dotierten Förderpreise gingen an **Franziska Schramm** und **Stephan Roiss**.

Die Wuppertaler Literatur Biennale wurde 2018 zum vierten Mal vom Kulturbüro gemeinsam mit Vertreter*innen der Wuppertaler Literaturszene durchgeführt. Eine besondere Unterstützung erfuhr die Biennale durch die Wuppertaler Bühnen, die Bergische Universität und das Katholische Bildungswerk. Gefördert wurde die Biennale durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft und die Kunststiftung NRW.



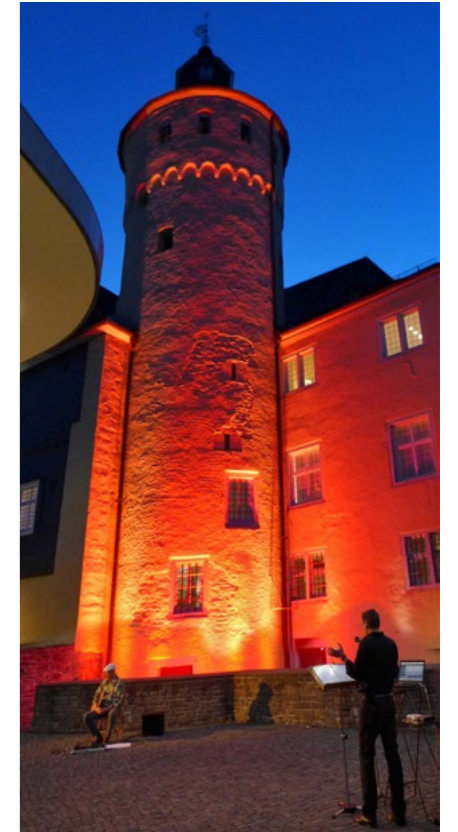
Stan Nadolny



DIE TÜRME

In Wuppertal erfunden, mittlerweile auch im weiteren Bergischen Land und im Rheinland erfolgreich: Das Kunstprojekt **DIE TÜRME**. Seit 2011 sprechen jährlich im Mai Türme zu den Menschen. **Andy Dino Iussa** und **Olaf Reitz** illuminieren im Sonnenuntergang einen Turm, dessen Stimme – im Studio vorproduziert und aus dem Glockenstuhl ertönd – in Dialog mit dem Schauspieler tritt. Renommierte Solo-Musiker kommentieren die Literaturcollagen, die sich aus klassischen und aktuellen Texten speisen. In stimmungsvoller Atmosphäre werden bei Wein und Brot Fragen thematisiert, die das Menschsein reflektieren. Philosophisch, spitzfindig, komisch und absurd. Diese Abende zwischen Theater, Literatur, Performance und Musik sind einzigartig im Land.

Weitere Informationen unter: www.dietürme.de



LOCH

Das **LOCH** wurde von einer Gruppe junger Akteure und Kulturmanager eröffnet, um jenseits des Mainstreams verschiedene Kunstsparten in einem lebendigen Crossover zu verknüpfen. Etablierte Künstler treffen auf junge Talente, regionale Positionen auf internationale Strömungen. Dabei zählt der experimentelle Prozess: Durch den interdisziplinären Austausch wird das **LOCH** zum Schmelztiegel für neue Inhalte und Formate. Unser Ziel sind Mindeststandards für die Akteure, um das künstlerische Potential der Stadt zu erhalten. 2017 / 2018 erhielt das **LOCH** keine institutionelle Förderung.

Weitere Informationen unter: www.lochloch.de



EHRENDOKTORWÜRDE FÜR HERMANN SCHULZ

Für seine weit über das Land hinausstrahlenden literarischen wie verlegerischen Verdienste verlieh die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal Hermann Schulz am 15. Mai 2018 die Ehrendoktorwürde.

Hermann Schulz leitete von 1967 bis 2001 den Wuppertaler Peter-Hammer-Verlag und entwickelte ihn zu einem der wichtigsten europäischen Verlage für südamerikanische und afrikanische Literatur. Als Schriftsteller schuf er zudem ein umfangreiches Werk in der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur, mit Übersetzungen in viele internationale Sprachen. Für seine verlegerische und schriftstellerische Arbeit erhielt Hermann Schulz viele internationale Auszeichnungen.

Im Rahmen der Wuppertaler Literatur Biennale #SchönLügen stellte Schulz exklusiv seinen neuen Roman **Angekommen** vor, der voraussichtlich im Frühjahr 2019 erscheinen wird.



Hermann Schulz mit Lars Emrich bei der Literatur Biennale 2018 im Theater am Engelsgarten.



JAN MÖLLMER

Der Tänzer und Choreograf Jan Möllmer war in den letzten zwölf Monaten sehr präsent in Wuppertal. Bei der Kulturtrasse 2017 tanzte er zusammen mit seiner Partnerin Tsai-Wei Tien das Stück **The Man**. Im Januar 2018 wurde in der Börse seine Choreografie **Try to remember** uraufgeführt und bereits im Mai 2018 realisierte Jan Möllmer mit **Dreihundert Schritte** eine weitere abendfüllende Produktion in der Börse.

Jan Möllmer ist in Wuppertal aufgewachsen und wurde von Pina Bausch für ihre Produktion **Kontakthof mit Teenagern ab 14** entdeckt. Jan ließ sich an der Folkwang Universität der Künste in Essen zum professionellen Tänzer ausbilden. Er gastiert seitdem regelmäßig beim Tanztheater Wuppertal Pina Bausch.



LEITUNGSWECHSEL IM KULTURBÜRO

Nach elf Jahren als Leiterin des Kulturbüros verabschiedet sich Monika Heigermoser in den Ruhestand. Sie entwickelte neue kulturelle Formate wie die Wuppertaler Literatur Biennale, das Musik-Festival Viertelklang, den Bergischen Kulturfonds, aber auch das Jahrestreffen Freie Kultur des Oberbürgermeisters.

Im September 2018 startet Dr. Bettina Paust als neue Chefin im Kulturbüro. Sie war langjährige Künstlerische Direktorin des Museums Schloss Moyland und gilt als Beuys-Expertin. Für sie ist Wuppertal eine Stadt mit einer äußerst facettenreichen und innovativen freien Kulturszene. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit und arbeitet bereits an wichtigen Projekten für 2019.



v.l.n.r.: Matthias Nocke, Dr. Bettina Paust und Monika Heigermoser

DIALOG UND FÖRDERUNG

Anfang 2018 lud das Kulturbüro wieder lokale Künstler*innen und Kulturschaffende zu Fachgesprächen ein, bei denen praxisrelevante Themen beraten werden und der gegenseitige Austausch gewünscht ist. Als weitere Dialogform setzte Oberbürgermeister Andreas Mucke die Tradition fort, die gesamte freie Kulturszene zu einem Jahresgespräch einzuladen. Dieses fand im Juni 2018 mit dem Schwerpunkt **Institutionelle Förderung von freien Wuppertaler Kulturorten** statt und war sehr gut besucht.

2017/18 führte das Kulturbüro fünf große eigene Kulturprojekte durch: Die **PerformanceNacht 2017**, die **KulturTrasse 2017**, die **Wuppertaler Literatur Biennale 2018**, die **Kunst- und Museumsnacht 2018** und das Programm **Kultur & Schule**. Im Auftrag des Kulturbüros und des Jugendamtes ist das Kommunikationszentrum die Börse Projektpartner für den **Kulturrucksack** und entwickelt ein attraktives Programm für 10- bis 14-Jährige.



11. Jahrestreffen der Freien Kultur im Saal der Wuppertaler Kurrende mit Begrüßung durch Olaf Rosier (Vorsitzender)

Das Kulturbüro konnte im Kalenderjahr 2017 weiterhin lokale Künstlerverbände und den Wuppertaler Sängerkreis finanziell unterstützen. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln wurden 91 freie Kulturprojekte aller künstlerischen Sparten gefördert: **Der Berg liest, LITronsdorf, Pulcinella, Peculiar Man, Movie in Motion Offstream** oder **Klangkosmos Weltmusik**.

88.479 Besucherinnen und Besucher nahmen 2017 an den geförderten und den eigenen Projekten des Kulturbüros teil.

KONTAKTDATEN

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6545
Telefax 0202 563-4633
E-Mail kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.kulturbuero-wuppertal.de

KULTURBÜRO	2015	2016	2017
Besucher*innen	90.074	88.475	88.479
Veranstaltungen	734	734	732
Drittmittel €	271.224	341.392	387.498
Budget Projektförderung €	174.800	202.800	*202.570

*Bemerkung:
19.770 € wurden dem Kulturbürobudget im Zusammenhang mit der KulturTrasse zusätzlich zur Verfügung gestellt.

INSTITUTIONELL GEFÖRDERTE KULTUREINRICHTUNGEN

ELSE LASKER-SCHÜLER-GESELLSCHAFT

14 Einzelveranstaltungen, z. T. mit Partnern. **Möchte so gern in die Schweiz zurück** war Titel des XXII. ELS-Forums im Oktober in Ascona: 13 Vorträge/Lesungen sowie ein Konzert, drei Bühnenprogramme sowie die Ausstellung von ELS-Zeichnungen mit zwei Vorträgen. Eine ELS-Installation (mit der von der ELSG ausgeliehenen Totenmaske der Dichterin) auf der Documenta in Athen und eine Performance in Kassel. Vor Publikum fanden Veranstaltungen des Audioprojekts **Transitraum Else** von Mai bis Dez. 2017 in Stockholm, Zürich, New York, Pacific Palisades (USA) und London statt. Dabei wurde die Dichterin mit Biografie und Rezitationen vorgestellt. Prominente wie Toni Ungerer oder Inger Nilsson lasen Texte von Else Lasker-Schüler. Zum XXII. Forum in Ascona wurde ein 64-seitiges Magazin publiziert.

Weitere Informationen unter: www.else-lasker-schueler-gesellschaft.de



Chrystel Guillebeaud und Margaux Kier in Ascona beim Theaterprojekt „Der blaue Reiter ist gefallen“.

BEGEGNUNGSTÄTTE ALTE SYNAGOGE WUPPERTAL

Die Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte in Wuppertal mit Objekten, Dokumenten und gut verständlichen Texten erklärt in aktivierender und interaktiver Weise Grundzüge der jüdischen Religion und Kultur, der Emanzipationsgeschichte, der nationalsozialistischen Verfolgungszeit und das frühere und heutige jüdische Gemeindeleben. Neben der Entwicklung und Durchführung eines vielfältigen Veranstaltungsprogramms sind die Erschließung des Archivs, die Katalogisierung neuer Bücher und der Leihverkehr, die zeithistorische lokale Grundlagenforschung, die telefonische Beratung, eine vielfältige Vortrags-, Fortbildungs- und Lehrtätigkeit, die Familienforschung und die Betreuung von jüdischen Emigranten aus Wuppertal, deren Kindern und Enkeln Aufgaben der Einrichtung.

Weitere Informationen unter: www.alte-synagoge-wuppertal.de



Szene aus dem Musical Cabaret mit Anastasiia Jungk als Sally Bowles und Leon Gleser als Conferencier.

TiC Theater

Rund 25.000 Besucher*innen und 350 Vorstellungen stehen für ein umfangreiches Programmangebot, das nahezu alle Genres des theatralischen Spektrums beinhaltet: Neben Krimis und Komödien finden sich auch zeitgenössische Stücke im Spielplan. Ein besonderes Anliegen sind zudem zeitgemäße Inszenierungen klassischer Theatertexte, wie zuletzt Goethes **Faust**. Ein weiterer programmatischer Schwerpunkt liegt auf der Sparte Musical. So fanden zuletzt die Inszenierungen von **Cabaret** und **Natürlich Blond** auch überregionale Aufmerksamkeit.

Weitere Informationen unter: www.tic-theater.de

KULTURGEMEINDE VOLKSBÜHNE WUPPERTAL E.V.

Es wurden 122 Veranstaltungen durchgeführt in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen, dem Sinfonieorchester Wuppertal, dem TalTonTheater und weiteren freien Kulturträgern. Kulturreisen nach Chemnitz und ins Erzgebirge, zur Elbphilharmonie in Hamburg erfreuten sich großer Beliebtheit. Hier konnten wir sogar zwei Veranstaltungen anbieten. Unsere nächsten Reiseangebote führen im Oktober 2018 nach Dresden, ins Elsass zur Adventszeit, zum Barockfestival nach Malta, in die Emilia Romagna und zum Tiroler Festival in Erl.

Weitere Informationen unter: www.volksbuehne-wuppertal.de

TalTonTHEATER

110 Vorstellungen z.B. mit dem Erfolgs-Musical **Die Piraten der Sparrow**, mit zeitgenössischen Komödien und der bildgewaltigen Interpretation von Friedrich Schillers **Die Räuber**. Neben 8 Produktionen und 4 Wiederaufnahmen wurde die Kooperation mit dem Trio-Theater Enneptal fortgesetzt. Als wahrer Publikumsliebhaber entpuppte sich **Licht im Dunkel**. Die Inszenierung über die wahre Lebensgeschichte der Helen Keller wurde von der Kritik u.a. für ihre „darstellerische Brillanz“ und „die breit gefächerte Palette der Emotionen“ gelobt.

Weitere Informationen unter: www.taltontheater.de



Produktion: „Trink nicht – stirb trotzdem“ von Sam Bobrik v.l.n.r.: David Meister, Daniela Stibane, Patrich Schiefer, Miriam Kalkreuth, Stefanie Gindler, Ralf Poniewas, Denny Pflanz



ZWAR Gruppe

KINDERMUSEUM

Obwohl sich die Mitmachprogramme seit vielen Jahren ähneln, sind sie doch jedes Mal einzigartig durch die Unterschiedlichkeit ihrer Akteure und der Besucher*innen. Und diese bestehen durchaus nicht nur aus Vor- und Grundschulkindern – mittlerweile finden auch zahlreiche Seniorengruppen den Weg in das Kindermuseum und sind begeistert bei der Sache (im Bild eine Besuchergruppe von ZWAR („Zwischen Arbeit und Ruhestand“)). Auch die temporäre **Mail-Art** – Ausstellung mit Postkarten-Kinderkunst aus aller Welt begeistert immer wieder Besucher*innen jeden Alters.

Weitere Informationen unter: www.kindermuseum-wuppertal.de

FÖRDERVEREIN IMMANUELSKIRCHE E.V.

Das mittlerweile umbenannte „Kulturzentrum Immanuel“ weist ein buntes und vielfältiges Programm auf. Eröffnet wurde das Jahr mit dem großen Semester-Abschlusskonzert des UNI-Orchesters. Ein Highlight in diesem Konzert war die Ouvertüre zu der Oper **Der Freischütz**. Das Wuppertaler Sinfonieorchester präsentierte das neue Konzertformat: die **Kammerorchester-Konzerte** unter der musikalischen Leitung von Julia Jones. Zum Jahresende sang Kathy Kelly, mit Begleitung des Gastchors Vocal im Tal, unter dem Titel **Christmas Tour 2017** vor ausverkauftem Haus. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kulturzentrum einen Anstieg der Musikproduktionen verbuchen. Seit dem 1. Januar 2018 erhält der Verein eine Aufstockung der jährlichen institutionellen Förderung auf 32.000 Euro.

Weitere Informationen unter: www.immanuelskirche.de



Immanuelskirche Apsis

Entführung aus dem Serail



MÜLLERS MARIONETTENTHEATER

35 Jahre Müllers Marionetten-Theater, 30 Jahre Marionettentheater in Wuppertal, 25 Jahre Spielstätte am Neunteich! – Zur Feier seines Jubiläums hat sich Müllers Marionetten-Theater gleich drei neue Stücke ins Programm 2017/2018 geschrieben: die Neuinszenierung **Entführung aus dem Serail**, das Kindermusical **Brummel** und die als Szenisches Hörspiel inszenierte griechische Komödie **Lysistrata**. Die Stadtparkasse Wuppertal präsentierte zum Jubiläumsjahr in einer Ausstellung die Theater-Fotografien des bekannten Bühnenfotografen Eduard Straub sowie Hunderte Marionetten der Künstlerin Ursula Weißenborn. Ein Buch, das zur Ausstellung erschienen ist, gibt einen Einblick in die jahrzehntelange Arbeit der Puppenspieler.

Weitere Informationen unter: www.muellersmarionettentheater.de

MEDIENPROJEKT WUPPERTAL

Von den über 170 Filmen sind die meisten Produktionen Kurzspielfilme oder Musikvideos, die jugendliche Lebenswelten mal witzig, mal spannend, mal nachdenklich reflektieren. Politische Bildung, sexuelle Aufklärung, Mediennutzung, Inklusion, Flucht, interkulturelles Zusammenleben, Sucht, psychische Erkrankungen, Tod und Trauer nehmen sich Jugendliche als Thema und setzen diese filmisch um.

Weitere Informationen unter: www.medienprojekt-wuppertal.de



KINDER- UND JUGENDTHEATER

In der Spielzeit 2017/2018 entstanden die Stücke **Nulli und Priesemut** für Kinder ab vier Jahren, das Stück **Der alte König in seinem Exil** ab 16 Jahre zum Thema Demenz und die Weihnachtsproduktion **Pionocchio** nach Carlo Collodi. Im Frühjahr 2018 brachte das Theater zum Thema Cybermobbing **Im Netz – das Internet findet Dich überall** heraus, im Juni hatte der Klassiker **Die Welle** Premiere. Darüber hinaus war das Theater Kooperationspartner bei der 1. TheaterSportMeisterschaft im Bergischen Land im Rahmen des Bergischen Theaterfestivals.

Weitere Informationen unter: www.kinder-jugendtheater.de



Produktion Pinocchio

BÖRSE

die börse, gegründet 1974, ist eins der ältesten soziokulturellen Zentren Deutschlands. Als Bühne, Diskussionsforum und Ideengeber hat es eine lebhaftige Tradition. Mit dem jetzigen Programm bleibt der Grundgedanke des Zentrums lebendig: Kultur mit Allen! In der letzten Saison haben wir unter anderem unser dreijähriges Mitmachprojekt **LebeLiebeDeineStadt** mit einem großen Fest finalisiert, den Poetry Slam neu aufgestellt und die **Konzertreihe neushören**, die regionale Bands mit jungen, erfolgreichen überregionalen Bands gemeinsam auf die Bühne stellt, etabliert. Wir heißen alle Wuppertaler willkommen, Kultur mit uns immer neu zu erleben und mitzugestalten.

Weitere Informationen unter: www.dieboerse-wtal.de

MARE E.V.

Mare e.V. bot in den Räumlichkeiten des Café Ada seit vielen Jahren hochwertige kulturelle Veranstaltungen an. Ab dem 01.01.2017 bekam der Kulturverein eine städtische institutionelle Förderung in Höhe von jährlich 8.000€. Diese Förderung wurde beendet, weil Mare e.V. Ende 2017 seine Arbeit einstellen musste.

BÜRGERVEREIN VOHWINKEL E.V.

Der Bürgerbahnhof Vohwinkel existiert seit 10 Jahren und hat sich mit seinem anspruchsvollen Mehrspartenprogramm als Kulturort etabliert. Seit 2018 erhält der Bürgerbahnhof Vohwinkel eine institutionelle Förderung in Höhe von jährlich 5.000 Euro.

	2015	2016	2017
M. Marionettentheater			
Besucher*innen	26.093	36.522	30.131
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
TIC-Theater			
Besucher*innen	25.000	25.000	25.000
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
Immanuelkirche			
Besucher*innen	16.465	17.956	19.901
Zuschuss €	12.000	12.000	12.000
Alte Synagoge			
Besucher*innen	8.040	6.751	8.064
Zuschuss €	51.150	51.150	51.150
Kindermuseum			
Besucher*innen	2.293	2.628	1.841
Zuschuss €	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher*innen	2.530	2.100	3.300
Zuschuss €	2.550	2.550	2.550
Volksbühne			
Besucher*innen	7.676	7.857	7.684
Zuschuss €	22.000	22.000	22.000
Kinder- u. Jugendtheater			
Besucher*innen	13.906	14.825	13.221
Zuschuss €	80.450	80.450	80.450
die börse			
Besucher*innen	55.713	51.932	59.024
Zuschuss €	185.900	185.900	185.900
Medienprojekt			
Besucher*innen	800	800	800
Zuschuss €	65.800	66.500	66.500
TalTonTheater			
Besucher*innen	-	-	5.105
Zuschuss €	-	-	12.000



NEUES STUDIENPROFIL ANGELAUFEN

Gesellschaftliche Entwicklungen fordern u.a. auch Konsequenzen für die Ausbildung junger Studierender im Bereich der Musik. In den kommenden Jahren wird der Bereich der freiberuflichen Tätigkeit auf dem Gebiet der „Vermittlung“ zunehmend an Bedeutung gewinnen. Darauf reagierte der Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT) mit der Einführung des Profils „studium individuale“ zum Wintersemester 2018/ 19. In diesem Profil können die Studierenden unter verschiedenen Angeboten z.B. der sogenannten „stilistischen Erweiterung“ wählen, die ihren persönlichen Interessen und Vorstellungen entsprechen. Mit der Einrichtung einer neuen Professur im Fach „Ensembleleitung“ wird auch das Gebiet der Ensembleleitung im Laienbereich deutlich aufgewertet.

Zum Wintersemester 2017/ 18 waren 189 Studierende eingeschrieben, die von 78 Lehrkräften unterrichtet wurden. Die Zahl der Konzerte betrug im Berichtszeitraum 118. Damit ist die Hochschule, eigentlich ja ein Ausbildungsinstitut, gleichzeitig der mit Abstand größte „Konzertveranstalter“ im Tal. Die durchschnittliche Besucherfrequenz lag bei ca. 60 Personen. Die Konzerte des **Wuppertaler Musiksommers** erreichten ebenfalls wieder ein großes Publikum.

Der „Förderverein der Musikhochschule in Wuppertal e.V.“ hat z. Zt. 226 Mitglieder und unterstützt bedürftige Studierende und herausragende Projekte.

KONTAKTDATEN

Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT Köln)
„Günter Wand Haus“
Sedanstrasse 15
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 37 150 16

Telefax 0202 37 150 40

E-Mail susanne.klaus@hfmt-koeln.de

www.hfmt-koeln.de/hochschule/wuppertal.html



BERGISCHE MUSIKSCHULE

WoW – Women of Wuppertal

NEUE MUSIKSCHULEITUNG

Zum 1. Dezember 2017 hat Raphael Amend die Leitung der Bergischen Musikschule von Renate Schlomski übernommen. Er kennt die Musikschule quasi in- und auswendig, besuchte als Vierjähriger die Musikalische Früherziehung, lernte anschließend das Geigespielen und arbeitete nach seinem Musikstudium zunächst als Honorarkraft an der Musikschule, seit 2012 in einer Festanstellung.

Als Leiter der Bergischen Musikschule will er nicht nur die Kinder und Jugendlichen im Blick haben und auf die Anforderungen durch die fortschreitende Digitalisierung eingehen, sondern auch ältere Menschen für ein Instrument begeistern.

LANDESWETTBEWERB „JUGEND MUSIZIERT“

Zum ersten Mal fand der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Wuppertal statt. Die besten 1100 jungen Talente aus NRW musizierten vom 9. bis 13. März 2018 in der Stadt und präsentierten sich in der Bergischen Musikschule, der Historischen Stadthalle, der Musikhochschule, der Börse, dem Haus der Jugend, der Wuppertaler Kurrende u.v.m.

Er ist der älteste und größte Wettbewerb seiner Art: Seit 55 Jahren gibt es „Jugend musiziert“ – Gewinner werden auf regionaler Landes- und Bundesebene ermittelt.



v.l.n.r.: Matthias Nocke, Renate Schlomski, Raphael Amend

WOW – WOMEN OF WUPPERTAL

Dass Singen Menschen verbindet, weiß man im Allgemeinen. Aber nicht jeder weiß, wie sehr man mit regelmäßigem Singen auch das eigene Auftreten stärkt und wie anders man sich dadurch anderen Menschen mitteilen kann, wenn es zum Beispiel um einen Job geht. Die Gesangspädagogin Hayat Chaoui weiß, was sie bei anderen mit Singen bewirken kann, und zieht deshalb in die Stadtteile: Sie singt mit Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

So ist ein farbenprächtiger Chor entstanden. Die Bergische Musikschule und der Verein „alpha“ führen die Frauen der Stadtgesellschaft zusammen. Die Maßnahme, betitelt „Perspektive für Mütter mit Migrationshintergrund“, zielt auf die sozio-kulturelle Integration der Frauen und auf den Abbau von Schwellenängsten gegenüber potenziellen Arbeitgeber*innen. Gesungen werden Lieder aus den Herkunftsländern der Teilnehmerinnen, deutsche Lieder und auch Popsongs. Die Sängerinnen bringen ihre eigenen Melodien zur Geltung, sie drücken sich gemeinsam aus und sie lernen dabei ein Standing, das ihnen hilft, Bewerbungsgespräche zu bestehen.

Die **Women of Wuppertal** sind Preisträgerinnen der Sparda-Musiknetzwerk-Auszeichnung 2017. Die Jury begrüßt sehr, dass dieses Projekt Musik als qualifizierende Kraft nutzt, und stellt es als nachahmenswertes Modellprojekt heraus.

DER FÖRDERKREIS DER BERGISCHEN MUSIKSCHULE

Der Förderkreis der Bergischen Musikschule hilft der Einrichtung in Abstimmung mit der Schulleitung ideell und materiell, er unterstützt alles, was der weiteren Verbesserung der Ausbildung, der Organisation des Unterrichtsbetriebs und der Steigerung der pädagogischen und künstlerischen Aktivitäten des Instituts dienlich ist. Er ermöglicht Teilhabe - niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen bleiben.

Vorsitzender war seit der Gründung 1978 bis Februar 2018 Till Söling. Ihm gilt großer Dank für das jahrzehntelange Engagement. Neuer Vorsitzender ist Erhard Buntrock.

Förderkreis Bergische Musikschule e.V.

Hofaue 51

D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 24819-222

KONTAKTDATEN

Bergische Musikschule

Hofaue 51

D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 24819-222

Telefax 0202 24819-260

E-Mail bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de

www.bergischemusikschule.de



Jugendsinfonieorchester in der Historischen Stadthalle Wuppertal

BERGISCHE MUSIKSCHULE	2015	2016	2017
Schüler*innenzahl	6.598	7.150	7.433
Unterrichtsbesuche (jährlich)	263.920	286.000	297.320
Veranstaltungen (gesamt)	285	281	300
Eigene Veranstaltungen	210	204	220
Teilnahme an Veranstaltungen anderer Träger	75	77	80
Besucherszahl bei Veranstaltungen	33.591	32.442	35.526
Eigene Veranstaltungen	22.628	21.200	25.290
Teilnahme an Veranstaltungen anderer Träger	10.963	11.242	10.236
Drittmittel €	208.192,00	169.443,50	225.269,81

STADTBIBLIOTHEK



Rund 280.000 Besucherinnen und Besucher nutzten 2017 die Einrichtungen der Stadtbibliothek 2,3 Millionen Mal zur Ausleihe von gedruckten wie digitalen Medien und als Aufenthalts-, Lern- und Veranstaltungsort.

AUCH WÄHREND SANIERUNG GUT BESUCHT – DIE ZENTRALBIBLIOTHEK.

Die **Zentralbibliothek** konnte während der 2017 begonnenen Fassadensanierung bei notwendigen Öffnungszeitenanpassungen und räumlichen Veränderungen grundsätzlich geöffnet bleiben. Mit ihrer Beteiligung an **Der Berg liest** und **Wuppertal 24 live** zeigte die Bibliothek Präsenz in der Innenstadt. Erstmals war 2018 auch die **Wuppertaler Literaturbiennale** mit drei Veranstaltungen in der Zentralbibliothek zu Gast.



Wuppertaler Literatur Biennale 2018 #SchönLügen – auch in der Zentralbibliothek



Tabletgestützte Leseförderung Stadtbibliothek Langerfeld

LESEN UND WOHLFÜHLEN – DIE STADTEILBIBLIOTHEKEN

Die Stadtbibliothek **Wichlinghausen** erfährt seit ihrem Umzug in neue Räumlichkeiten im April 2017 ungebrochen regen Zulauf. Im Rahmen eines Soziale Stadt NRW-Projekts gestalteten Kinder aus Wichlinghausen und Oberbarmen unter künstlerischer Anleitung das viel beachtete Stadtteillexikon **Von Achtabahn bis Zauberkraft**. Die Stadtbibliothek **Barmen** betreute 2017 insgesamt 260 ehrenamtliche Vorlesepatinnen und -paten und qualifizierte diese in Schulungen weiter. Montags erleben in der **Langerfelder** Stadtbibliothek bis zu drei verschiedene Schulklassen Leseförderung ganz aktiv, zum Beispiel durch Einbindung lernfördernder Bewegungselemente. Die Stadtbibliothek **Ronsdorf** engagierte sich 2017 u.a. bei Veranstaltungen der LIT.ronsdorf. Die Stadtbibliothek **Vohwinkel** ist nach Abschluss der Sanierungsarbeiten eine der meist genutzten Einrichtungen im Bibliothekssystem. Am **Rott** und in **Uellendahl** fanden 2017 schwerpunktmäßig Lesehelden, Gamer und Programmierfans eine Heimat. In **Beyenburg** und **Cronenberg** begannen Vorarbeiten für konzeptionelle Weiterentwicklungen.

PROGRAMM FÜR DIE STADT

Die Zahl der Veranstaltungen in der Zentralbibliothek und in den neun Stadtteilbibliotheken konnte u.a. mit Unterstützung der **Vereinigung der Freunde der Stadtbibliothek Wuppertal e.V.** um 11 Prozent gesteigert werden, zum Beispiel mit der neuen Reihe **BibliotheKreativ**. Mit ihrem Angebot an Vorträgen, Autorenlesungen, Ausstellungen, Programmier-, Gaming- und Manga-Workshops, analogen wie digitalen musikalischen Angeboten und Veranstaltungen zur außerschulischen Sprach- und Leseförderung erreichte die Bibliothek 2017 rund 20.000 Menschen, davon 85 Prozent Kinder und Jugendliche. Die zentrale Kinderbibliothek **BÜCHERSCHIFF**, die Jugendbibliothek **4Teens** und die Stadtteilbibliotheken setzten ihre Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen erfolgreich fort und bauten die Kooperation mit weiterführenden Schulen aus. Die Bibliothek legte 2017 ihr Augenmerk verstärkt auf interaktive und hybride Lernformen mit Lern-Apps und – für den Grundschulbereich – auf die spielerische Vermittlung von Coding-Grundkenntnissen mit **Bee Bots**. Beim Fachtag Medienpass NRW im November 2017 leitete die Bibliothek einen Workshop für Lehrende zum Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht.



Erste Kenntnisse der Kulturtechnik Coding lernen mit Bee Bots



NEUE LEITERIN DER STADTBIBLIOTHEK

Cordula Nötzelmann ist seit April 2017 neue Leiterin der Stadtbibliothek. Nach geisteswissenschaftlichem Studium an der Universität zu Köln erwarb sie einen Master-Abschluss in Library and Information Science an der Technischen Hochschule Köln. Bereits während ihrer Tätigkeit u.a. an der Universitätsbibliothek Bielefeld und der Stadtbibliothek Köln lag ihr Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Ortes Bibliothek im digitalen Zeitalter. Die Angebote der Stadtbibliotheken für die Menschen in Wuppertal aktuell und attraktiv zu gestalten ist ihr wichtigstes Ziel.

Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident d. Wuppertal Instituts, mit der VR-Brille der Bibliothek



STADTBIBLIOTHEK	2015	2016	2017
Nutzungen	-----	2.374.618	2.446.758
Öffnungszeiten	9.740	9.548	9.300
Benutzungsausweise	18.651	18.759	18.710
Ausleihen/Entleiher*innen	68,16	66,35	62,72
Führungen*	397	451	509
Medienetat	312.081	357.624	357.827
Drittmittel €	87.625	56.127	55.605

*Für Kindergartengruppen und Schulklassen, ohne Veranstaltungen

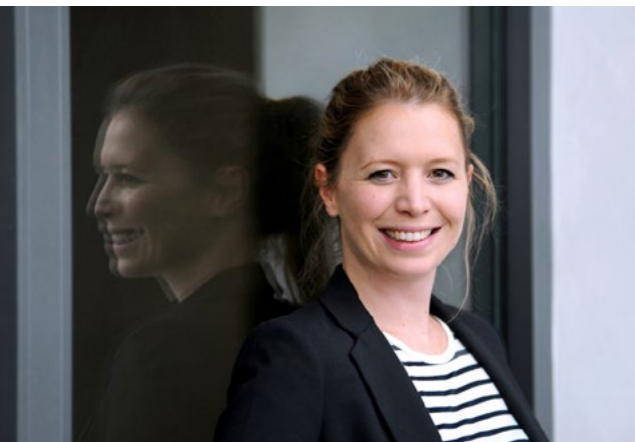
KONTAKTDATEN

Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstraße 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6001
Telefax 0202 563-8489
E-Mail stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
www.stadtbibliothek-wuppertal.de
www.facebook.com/stadtbibliothek.wuppertal
www.instagram.com/stadtbibliothekwuppertal



BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE



NEUE PÄDAGOGISCHE LEITERIN

Anna Lenker-Koukounarakis ist seit dem 1. September die neue pädagogische Leiterin der Bergischen Volkshochschule (VHS). Die studierte Pädagogin und Germanistin leitete seit 2011 den Fachbereich für Englisch und seltener unterrichtete Sprachen an der Bergischen VHS. Der Grundgedanke „Weiterbildung für alle“ führte die gebürtige Düsseldorferin einst zur VHS und begleitet sie täglich auch bei ihrer neuen Aufgabe.

EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN: NEUES ANGEBOT FÜR MIGRANTEN UND GEFLÜCHTETE

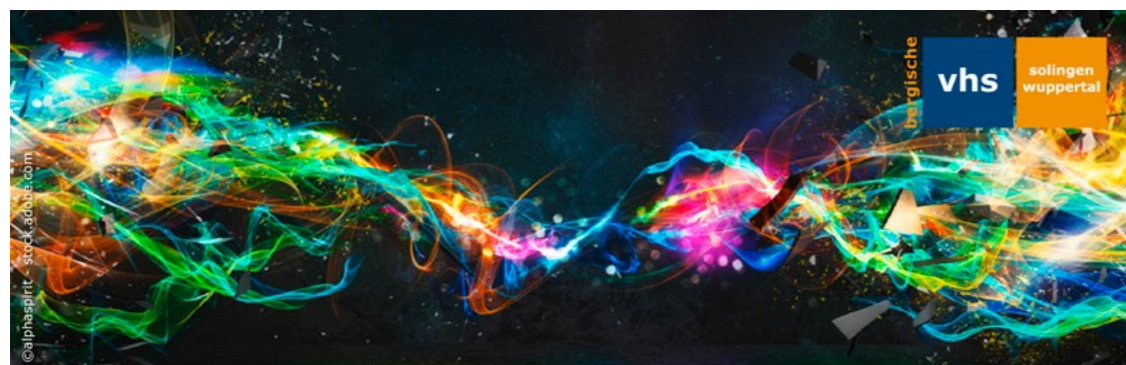
Zunehmend bewerben sich Geflüchtete, die die Internationalen Förderklassen in verschiedenen Berufskollegs nach einem Jahr verlassen, um einen Platz im Schulabschlusslehrgang der Bergischen VHS. Aus diesem Grund wurde ein Hauptschulabschlusslehrgang versuchsweise für diese Zielgruppe durchgeführt sowie ein erhöhtes Stundendeputat für das Fach Deutsch angeboten.

PROJEKT „ZUHAUSE IN OBERBARMEN“

Die Bergische VHS führt im Rahmen des Projektes **Zuhause in Oberbarmen** seit Februar 2017 niederschwellige Sprachkurse durch. Das Ziel: die Teilnehmenden sollten eine erhöhte Chance auf eine Arbeit mit besseren Arbeitsbedingungen erhalten und der Besuch eines regulären Integrationskurses sollte ermöglicht werden. Die Herkunftsländer der Teilnehmenden sind Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Ungarn, Moldawien und Spanien.

GESUNDHEITSBILDUNG

In Kooperation mit dem Petruskrankenhaus Wuppertal konnte der Tag der Herzgesundheit in der Bergischen VHS realisiert werden. Neben Vorträgen von u.a. von Prof. Dr. Reifart, Prof. Dr. Gülker und Peter Jung (ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal) gab es eine Vielzahl an Informationsständen zum Thema Herz und Herzkrankheiten. Die neue **Herzinitiative Wuppertal – jede Minute zählt** präsentierte sich und ihre Ziele erstmalig der Öffentlichkeit. Im Vordergrund standen Information, Prävention und Intervention.



Kunst in aller Welt

TALwords 2017 – DAS SPRACHSPEKTAKEL ZUR PROGRAMMERÖFFNUNG HERBST 2017 IN DER BERGISCHEN VHS

Im August fand in der Bergischen VHS das **Sprachspektakel** des erfolgreichen Formats TALwords2017 statt. Wortakrobaten trafen zusammen und warfen mit kruden Begriffen, geschmeidigen Reimen und schrägen Chansons um sich. Dazwischen polterte lautmalerisches Satzgeröll zu Tal, in bester DaDa-Tradition. Kurzum eine Dichterschlacht, fern vom Ritual trister Poetry-Slam Formate. Ein leicht schräges Format als Crossover von Dada-Theater, Poetry Slam, Satire, Textkunst und Musik. Ein Besucher beschrieb TALwords so: Schön war's gestern – laut, leise, schrill, besinnlich, „dada“ und mehr...

KUNST IN ALLER WELT

Das neue Format zwischen digital und analog lud die Teilnehmer*innen zu virtuellen Rundgängen durch Museen und Sammlungen. So bestand die Möglichkeit, weiter entfernte Kunstsammlungen ohne Anreise zu betrachten. Dabei bezogen sich alle Rundgänge auf aktuelle Ausstellungen und regten vielleicht sogar dazu an, die jeweilige Ausstellung zu besuchen. Die Betrachtung eines Bildes im Original soll **Kunst in aller Welt** nicht ersetzen. Die Kunsthistorikerin Caroline Heinz bereitete die virtuellen Museumsführungen vor und begleitete sie. Die Veranstaltung stößt auf großes Interesse der kooperierenden Museen (vom Wallraf-Richartz-Museum in Köln über die Museen Böttcherstrasse in Bremen hin zu dem Von der Heydt-Museum in Wuppertal und dem LWL Münster) und natürlich auch der interessierten Teilnehmenden.

ARBEIT UND LEBEN

Soziale und politische Bildung für die Region Berg-Mark organisiert das Regionalbüro seit über 30 Jahren aus Wuppertal. An Studienseminaren im In- und Ausland, Wochenendseminaren, Tagesseminaren, Kursen und Vortragsveranstaltungen nahmen letztes Jahr wieder über 3.000 Menschen teil – lernten und diskutieren. Die beliebten Kurse **Hinter die Kulissen geschaut** ermöglichten es ca. 100 Menschen in fünf Gruppen, Einblicke in Wuppertaler Betriebe und soziale Einrichtungen zu erhalten und Nachfragen stellen zu können. Highlights bei den 50 Kursterminen waren u.a. der **Weißer Ring**, die **Wuppertalbewegung**, die **Trinkwasseraufbearbeitung in Herbringhausen**, das **Klärwerk** in der Kohlfurth und die **Weinerei**. In vielfältigen Kooperationen setzt das Regionalbüro Landes-, Bundes- und Europafördermittel der politischen Bildung in Wuppertal um.

BERGISCHE VHS	2015	2016	2017
Teilnehmende in Kursen	29.511	31.973	31.912
Teilnehm. in Einzelveranst.	9.649	10.253	9.818
Veranstaltungen	3.203	3.369	3.298
Zuwend./Drittmittel €	2.806.045	3.408.137	3.774.788
ARBEIT UND LEBEN	2015	2016	2017
Teilnehmende	2.683	3.416	3.097
Teilnehmendentage	1.637	1.477	2.034
Landeszuschuss €	23.555	22.608	53.243
Städtischer Zuschuss €	61.900	61.900	61.900

KONTAKTDATEN

Bergische VHS
Birkenweiher 66
D-42651 Solingen

Telefon 0202 563-2607
Telefax 0202 563-8144
E-Mail info@bergische-vhs.de
www.bergische-vhs.de

KONTAKTDATEN

Arbeit und Leben
Robertstr. 5A
D-42107 Wuppertal

Telefon 0202 303502
Telefax 0202 3703923
E-Mail berg-mark@aulnrw.de
www.aul-bergmark.de



LESEN UND SCHREIBEN: DER SCHLÜSSEL ZUR WELT

Im August veranstaltete die Bergische VHS einen Aktionstag zum Thema Alphabetisierung. Die Bergische VHS informierte über die Möglichkeiten von Lese- und Schreibkursen für Erwachsene. Angelika Schlemmer, Fachbereichsleiterin Grundbildung der Bergische VHS, hat dazu den Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung sowie die Stadtbibliothek eingeladen. Das Alfa-Mobil des Bundesverbands stand am 24. August auf dem Laurentiusplatz. Parallel stellte die VHS das Infomodul **Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt** vor. Das Modul ist Teil der Alphabetisierungs-Kampagne des Ministeriums für Bildung und Forschung.



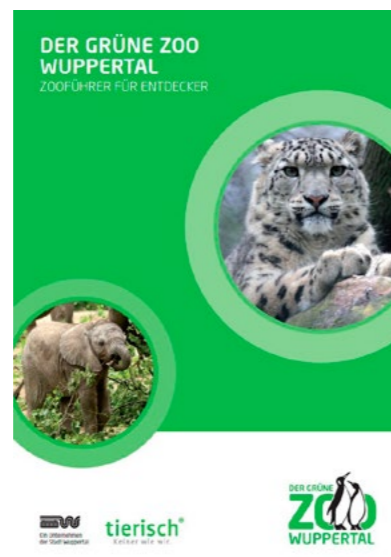
Hoch hinaus ging es gemeinsam bei der Übung „Shanghai“

ZOOLOGISCHER GARTEN WUPPERTAL

Präriehund mit Jungtier 2017

BESUCHERENTWICKLUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aufgrund ungünstiger Wetterverhältnisse und vor allem der Sperrung des Wuppertaler Hauptbahnhofes in den Sommer- und Herbstferien sowie der damit verbundenen medialen Wirkung sank die Besucherzahl um 12,1 % auf 553.828 Gäste. Die Zahl der Dauerbesucher sank weniger stark, 9.710 Jahreskarten wurden verkauft (- 4,3%). Eine von Studentinnen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW durchgeführte Umfrage zur Besucherzufriedenheit bestätigte allerdings in weiten Teilen die positive Wahrnehmung der Zooentwicklung unter den Zoogästen. Das Gesamterlebnis Zoo wurde mit der Durchschnittsnote 1,74 deutlich besser bewertet als bei Umfragen in den Jahren 2009 (1,99) und 2004 (1,94). Im Juli konnte der vom Team der Öffentlichkeitsarbeit neu erarbeitete „Zooführer für Entdecker“ vorgestellt werden.



BAUPROJEKTE UND ANLAGEN

Unter dem Motto **Himalaya im Bergischen Land** konnte im Mai die neue Schneeleopardenanlage eröffnet werden. Die Umgestaltung des Innengeheges der Bonobos konnte ebenso abgeschlossen werden wie der Umbau der ehemaligen Brillenlangrenanlage, die im Juni von den Schwarzen Klammeraffen bezogen wurde. Beide Projekte wurden von den Mitarbeitern des Grünen Zoos selbst umgesetzt. Ebenfalls in Eigenregie fand die Umgestaltung des Besucherbereiches im ehemaligen Großkatzenhaus statt. Am Ende des Jahres konnten auch die Milus (Davidshirsche) ihr neues Waldgehege beziehen.

EREIGNISSE IM TIERBESTAND

Herausragend war die Geburt eines Bonobo-Männchens im Juli, das nach einer Gästebefragung den Namen **Bakari** erhielt. Erstmals Nachwuchs gab es bei den Präriehunden, die zu echten Besucherlieblingen geworden sind. Eng beieinander lagen Freud und Leid bei den Drills, bei denen im November ein Männchen eingeschläfert werden musste, während zwei Weibchen neu in den Grünen Zoo kamen. Mit dem Orang-Utan-Mann **Vedjar** starb im Februar ein vielen Gästen bekanntes Tier. Das Okapikalb **Elani** konnte seinen ersten Geburtstag feiern und ist damit die erste erfolgreiche Okapinachzucht in der Geschichte des Wuppertaler Zoos. Neu im Grünen Zoo begrüßt werden konnte eine ganze Gruppe von Königs- und Eselspinguinen, die vorübergehend aus dem Zoo Basel in Wuppertal zu Gast sind, wähen in ihrem Heimatzoo ihre Anlage umgebaut wird. Nachwuchs gab es bei den Königspinguinen ebenfalls. Vier im Mai geschlüpfte Moorenten konnten am Steinhuder Meer ausgewildert werden, ein Roter Vari wurde in ein Reservat in Madagaskar abgegeben.

VERANSTALTUNGEN UND ZOO-PÄDAGOGIK

Gute Resonanz erfuhr das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm mit Aktions- und Thementagen, Führungen, Aktionen für Kinder in den Ferien und Konzerten in der Musikmuschel. In Kooperation mit den NRW-Partnerzoos und dem NABU wurde eine Wanderausstellung zur Rückkehr des Wolfes präsentiert. 473 individuell gebuchte Zooführungen, Kindergeburtstage, Abendführungen, Führungen mit Tierkontakt, Blicke hinter die Kulissen oder Fahrten mit dem Zoomobil wurden von der Zoo-Service Wuppertal GmbH des Zoo-Vereins organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus wurden von der GmbH in der Zooschule in den Oster-, Sommer- und Herbstferien spezielle Ferienfreizeiten für Schulkinder angeboten. Die Zooschule betreute 185 Gruppen mit über 4.477 Schüler*innen, 58 Kindergarten- und Vorklassen besuchten mit 744 Kindern die Hummelschule. Das Zoopädagogische Zentrum veranstaltete außerdem Vorträge und Kurse für Senior*innen, Studienseminare, Fortbildungen für Lehrer*innen und Erzieher*innen und betreute Facharbeiten.

ZOOLOGISCHER GARTEN	2015	2016	2017
Besucher*innen	564.059	627.848	553.828
Dauerkartenbesitzer*innen	11.022	10.148	9.710
Tierbestand	3.487	3.337	3.566
Tierarten*	438	395	359
Drittmittel €	233.000	82.125	118.940

* Die starke Reduktion der Tierarten erklärt sich aus der digitalen Erfassung der Tierarten im Aquarium/Terrarium mit Bereinigung und nicht aus der Abgabe von Arten.



Bonobo-Jungtier 2017

ZOO-VEREIN WUPPERTAL E.V.

Der Zoo-Verein Wuppertal e.V. konnte mit 1.883 Mitgliedern zum Jahresende einen neuen Höchststand verzeichnen. Für den Bau der Freiflugvoliere ARALANDIA wurden die Planungen abgeschlossen und das Baufeld vorbereitet. Der Zoo-Verein finanzierte aus Patengeldern ein kleines Gehege für Turkmenische Maushamster neben der neuen Schneeleopardenanlage. Daneben finanzierte er die Entwicklung eines Konzeptes zur künftigen Nutzung des historischen Nordlandpanoramas und ermöglichte die frühzeitige Beschäftigung einer neuen biologischen Fachkraft im Grünen Zoo. Wie gewohnt unterstützte er den Grünen Zoo auch durch den persönlichen Einsatz seiner Mitglieder, bei Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing sowie ganz besonders beim Engagement für den Natur- und Artenschutz. Auch Edukation und Zoo-Pädagogik wurden vom Zoo-Verein erheblich unterstützt. Im Menschenaffenhaus wurde zu Ehren des verstorbenen Fotografen Diedrich Kranz eine Fotoausstellung eröffnet.



HIMALAYA IM BERGISCHEN LAND

www.zoo-wuppertal.de



KONTAKTDATEN

Zoologischer Garten der Stadt Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Telefon 0202 563-3600

Telefax 0202 563-8005

E-Mail kontakt@zoo-wuppertal.de

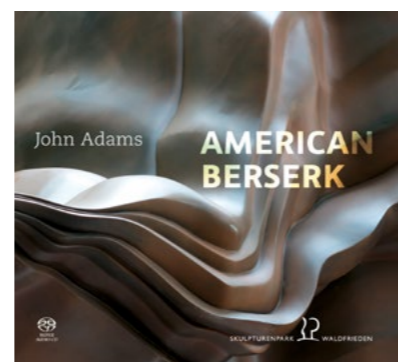
www.zoo-wuppertal.de



SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN

Neue Ausstellungshalle im Skulpturenpark Waldfrieden

Nach einjähriger Bauzeit wurde im Oktober 2017 die dritte Ausstellungshalle eröffnet. Die erste Ausstellung zeigte Werke von Mat Collishaw, Klaus Simon und Ichwan Noor. Die neue Halle befindet sich im nordöstlichen Bereich auf dem topografisch höchsten Punkt des Skulpturenparks und bildet dort einen besonderen Anziehungspunkt. Zum Tal der Wupper hin öffnet sie sich dem Tageslicht mit einer großflächigen Glasfassade. Mit 319 Quadratmetern überbauter Ausstellungsfläche und neun Metern lichter Höhe bietet sie eine zusätzliche Option für Skulpturen, deren besondere Eigenart nur die Aufstellung in Innenräumen erlaubt. Diesem Anliegen entspricht auch die Ausstattung mit einem besonders großen Tor. Mit diesen Merkmalen ist der neue Pavillon eine wichtige Ergänzung der baulichen Konzeption des Skulpturenparks Waldfrieden: Ab dem Jahr 2013 verfügte der Park auf seiner damals neun Hektar großen Fläche über zwei Ausstellungsgebäude. Nur eines der beiden, die an die Buschstraße grenzende sogenannte „untere Halle“ hat mit drei massiven Wänden die Möglichkeit, große Bildformate auszustellen. Durch einen Grundstücksaustausch mit der Stadt Wuppertal, der bereits 2008 vereinbart worden war, konnte der Skulpturenpark im Jahr 2013 um fünf auf vierzehn Hektar Gesamtfläche erweitert werden. Mit dieser Parkerweiterung wurde eine wichtige Voraussetzung für den dritten und letzten Schritt der baulichen Entwicklung des Parks geschaffen. Denn nun konnte mit dem Bau der dritten Halle nicht nur die überbaute Ausstellungsfläche des Parks auf 700 Quadratmeter erweitert werden: Das ermöglicht die Präsentation weiterer wichtiger Aspekte zeitgenössischen bildnerischen Schaffens.



Imi Knoebel, Raum 19

AUSSTELLUNGEN

- Mathias Lanfer, Spams (21. Januar 2017 bis 5. März 2017) mit aktuellen Arbeiten.
- Klaus Rinke, DERZEIT – Über Zeit und keine Zeit mehr zu haben (25. März bis 25. Juni 2017). Er gilt als Vorreiter der Prozesskunst. Zentrale Themen seines Schaffens sind die Uhrkräfte der Natur, insbesondere die Zeit. In zwei Ausstellungshallen zeigte er Werke aus den Jahren 1968 bis 2017.
- Imi Knoebel, Bilder (15. Juli bis 3. Dezember 2017) zeigte mit der monumentalen Arbeit **Raum 19** eines der Hauptwerke des großen Minimalisten unter den Künstlern seiner Generation.

Die Konzertsaison 2017 war für die Konzertreihe **KLANGART** war mit 4.900 Besucher*innen die erfolgreichste in ihrer fast zehnjährigen Geschichte. Hervorzuheben sind hier die beiden Konzerte von **Al di Meola** (5./6. August 2017) und **John Scofield** (22. Juli 2017). Insgesamt fanden sieben Konzerte zwischen Mai und August open-air statt.



Al di Meola



Klaus Rinke, DERZEIT

Mit **Filme zur Kunst** stellen Michael Mader (Geschäftsführer des Parks) und Mark Tykwer seit 2011 in den Wintermonaten eine Auswahl von relevanten Filmen vor. Im Glasanbau des Café Podest, vor kleinerem Publikum (max. 60 Plätze). Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal e.V. das erfolgreiche Veranstaltungsformat der **Literarischen Teezeit** weitergeführt.

Seit Frühjahr 2016 baut der Skulpturenpark das Programm der Kunstvermittlung aus, das mit großem Interesse wahrgenommen wird. Das Angebot umfasst allgemeine Führungen, Themenführungen für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche und zu den jeweiligen Ausstellungen Sonderführungen. Es wird sowohl vom allgemeinen Publikum, von Schulen der Region als auch von Reisegruppen zunehmend genutzt.

Mit der Veröffentlichung einer CD-Produktion eröffnete die Konzertreihe **TONLEITER** ihre Saison am 9. Dezember 2017. **John Adams – American Berserk** widmet dem bedeutendsten zeitgenössischen amerikanischen Komponisten anlässlich seines 70. Geburtstags eine Einspielung von Kammermusik, die in der Edition der Cragg Foundation erschienen ist und ausgezeichnete Rezensionen in den Medien erhalten hat. Ihre Interpreten sind Liviu Neagu-Gruber (Violine), Axel Heß (Violine), Jens Brockmann (Viola), Michael Hablitzel (Violoncello), Holger Groschopp und Marjella Stockhausen (Klavier).

KONTAKTDATEN

Skulpturenpark Waldfrieden
Cragg Foundation
Hirschstrasse 12
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 478 98 120
E-Mail mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de



JUGENDKULTUR

culture without limits*



DIE WALDBÜHNE HARDT

Die Waldbühne am Rande der Hardtanlagen ist schon seit Jahren ein beliebter Veranstaltungsort. Vor mehreren Jahren ist sie in die Hände der Jugendförderung (Fachbereich Jugend & Freizeit) übergeben worden, federführend durch das Haus der Jugend Barmen.

Seit 18 Jahren werden jährlich von der in diesem Zeitraum gegründeten Veranstaltergemeinschaft „theBOWL“ 2-4 Open Air-Konzerte durchgeführt. Auch das Kinder- und Familienfest der Stadt Wuppertal bietet hier regelmäßig sein Bühnenprogramm an.

Sei es Pop- oder Rock-Musik, gepaart mit mittelalterlichen Klängen, die Freilichtbühne in Wuppertal ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Weit über die Region hinaus bekannt ist das beliebte **Feuertalfestival**. In den vergangenen Jahren traten zudem bekannte Künstler wie **Thomas D, BAP, Silbermond, The BossHoss** und **Al Jarreau** auf.

Ein ganz besonderes Highlight für die YouTube-Generation waren 2016 die Zwillingbrüder Heiko und Roman Lochmann, bekannt unter dem Künstlernamen „**Die Lochis**“, ein deutsches Musik- und Comedyduo, das mit seinen Videos auf der Internetplattform YouTube sowie mit eigenen Songs bekannt wurde.



„Die Lochis“ – Waldbühne Hardt



Waldbühne Hardt



Albert Hammond – Historische Stadthalle Wuppertal

ROCK MEETS CLASSIC – culture without limits*

(...) „Was, der kommt nach Wuppertal?“ Solche oder ähnliche Äußerungen gab und gibt es in Wuppertal immer dann, wenn sich legendäre Musiker ankündigten, womit die wenigsten rechnen. Nun darf man sich wieder auf eine Größe freuen. **Albert Hammond** kommt. „Noch nie gehört“, würden vielleicht manche der jüngeren Generation bemerken. Doch wer als Teenager in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts groß wurde, kam an ihm nicht vorbei. Er ist bis heute international einer der größten **Singer-Songwriter** und **Musikproduzenten**“ (...) **WZ**

Rock meets classic, eine ebenfalls von **theBOWL** geschaffene Veranstaltungsreihe, holte bereits **Procul Harum** (2013), **Jethro Tull** **Ian Anderson** (2015) und zuletzt **Albert Hammond** mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und bekannten Wuppertalern Chören in die Stadthalle Wuppertal.



One Moment in Time, zum Welthit geworden durch Whitney Houston, aus der Feder von Hammond, zeigt beispielhaft, was für die Jugend der 70er und 80er, die heutige Elterngeneration, noch immer aktuell ist und für die Jugendlichen von heute werden kann und wird: **culture without limits**, ein inhaltlich wie wirtschaftliches Modell fördert die Jugendkulturarbeit, indem es Künstler*innen und Veranstaltungen in die Stadt bringt, bei denen Generationengrenzen aufgehoben werden und jugendliche Zugänge zu ganz unterschiedlichen kulturellen Bereichen und Formaten finden.



HAUS DER JUGEND BARMEN LIVE CLUB BARMEN	2017
Etat Hoheitlich €	22.500
Drittmittel €	108.200
Etat Netto BgA €	38.128
Drittmittel €	424.705
Besucher*innen	77.000
Projekt-Tage	480



Begeistern ist einfach.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Ihre Sparkasse zum
Konzertsaal wird und Sie
dabei sind.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal

